JÜDISCHE WOCHENSCHAU

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

La Semana Israelita

T. E. 83-2613

AÑO XXIV — BUENOS AIRES, VIERNES 2 DE AGOSTO DE 1963 — Nº. 2023

WIE ICH ES SEHE

Der grosse Schauprozess

von JEHUDA GOTTHEIMER

I.

Der Steckbrief

Wer durch die Deutsche Demokratische Republik (Ostdeutschland) fährt, wird vor allem längs der Autobahn, die Berlin mit der westdeutschen Grenze verbindet, einen Steckbrief in auffallender Aufmachung sehen, der gegen den Staatssekretär Dr. Globke, die ‚rechte Hand' des greisen Bundeskanzlers Dr. Adenauer, gerichtet ist. Der Prozess wurde bereits abgewickelt. Dr. Globke wird für den Tod von sechs Millionen Juden und für die Verfolgung vieler weiterer Millionen Juden mitverantwortlich gemacht. Der Bonner Staatssekretär ist inzwischen von einem ostdeutschen Gericht in absentia für schuldig befunden und verurteilt worden.

Der Kampf gegen Globke ist nicht neu. Der etwas verspätet eingeleitete Prozess hat nur eine politische Bedeutung oder sollte sie wenigstens haben. Denn Globke thront noch immer in Bonn. Seine zahlreichen Gegner in der Bundesrepublik nehmen an, dass er beim Kanzlerwechsel zurücktreten wird. Würden die Anschuldigungen nur von der Deutschen Demokratischen Republik, d. h. von den Kommunisten erhoben werden, dann wurde man die Angelegenheit — vielleicht — ohne weitere Diskussion ad acta legen können. Aber der Kampf um Globke wurde in der Bundesrepublik (Westdeutschland) bereits geführt als der kommunistische Teil Deutschlands noch gleichgültig zuschaute.

Die Anklagen gegen Adenauers Schützling Globke sind all die Jahre hindurch, die er als die graue Eminenz in Bonn gilt, nicht zum Schweigen gebracht worden. Zwar hat man von Regierungsseite unter dem Druck der öffentlichen Meinung Ermittlungen angestellt, die aber ergebnislos eben so wie einige Gerichtsverfahren beendet wurden. Es sei ihm nichts vorzuwerfen. An dieser Stelle wurden in den letzten Jahren wiederholt zum Fall Globke Stellung genommen. Wir vertraten immer eine Auffassung, die von der offiziellen Version vollkommen abwich, ohne dass wir uns auf kommunistisches Material hätten berufen müssen.

Die Kommunisten haben ihrerseits eine Fülle von Dokumenten veröffentlicht, die ein trübes Licht auf den Staatssekretär in Bonn fallen lassen. Man wird wohl kaum behaupten können, dass dieses Material einseitig ausgewählt sei. An der Echtheit der gegen Dr. Globke sprechenden Dokumente ist nicht zu zweifeln. Schliesslich hat die westdeutsche Republik bei anderen Gelegenheiten derartiges urkundliches Material bei Verurteilung von Kriegsverbrechern benutzt, so u. a. im Hetzer-Prozess, der erst kürzlich in Koblenz beendet worden ist. Der Vorsitzende des Koblenzer Schwurgerichts stellte sogar amtlich die Echtheit dieser Urkunden fest und dankte den ostdeutschen Behörden in einer zwar zurückhaltenden, aber doch unverkennbaren Form für ihre Mitarbeit bei der Wahrheitsfindung...

Nur die gegen Globke vorliegenden Beweismittel für seine Mitwirkung bei der Verfolgung der Juden sollen nicht stimmen? — Das ist wirklich auffallend. Im übrigen wurde Globke auch in westdeutschen Blättern und von verschiedenen westdeutschen Journalisten, Politikern und Bürgern ohne besonderen Titel als einer der grössten „Schreibtisch-Mörder" bezeichnet, die eine grössere Verantwortung tragen und auf die eine schwerere Schuld fallen würde als auf die Henkersknechte und Befehlsempfänger, die an der Ausrottung der Juden mit eigener Hand mitgewirkt haben.

Was sagt man in der Bundesrepublik über Globke? Lassen wir zunächst andere sprechen, bevor wir selbst nochmals Stellung nehmen.

II.

Blinkfüer

In einem offenen Brief an Bundestags-Präsident Gerstenmaier, den die Hamburger Wochenzeitung „Blinkfüer" veröffentlichte, forderte Max Rademacher erneut die Entlassung von Staatssekretär Globke.

In dem offenen Brief heisst es u. a.:

„Herr Dr. Globke hat einen Kommentar zu den Nürnberger Gesetzen geschrieben, von dem er behauptet, er habe in vielen Fällen zu milderen Auslegungen geführt. Angesichts der laufenden Prozesse, die nebenbei bemerkt, reichlich spät kommen, halte ich eine solche Auslegung für glatten Hohn...

Innerhalb der bundesrepublikanischen Grenzen versteht man offenbar immer noch nicht, worum es bei den Angriffen auf ehemalige Grössen des Tausendjährigen Reiches geht...

Wir haben geglaubt, dass Takt und Scham diejenigen, die im Tausendjährigen Reich exponierte Stellungen einnahmen, bei ihrem zukünftigen Verhalten eine entsprechende Rolle spielen würden. Wir haben uns, wie wir siebzehn Jahre danach zugeben müssen, sehr geirrt!

Ob diese meine wiederholte Stellungnahme gegenüber Herrn Staatssekretär Globke etwas nützt, brauche ich gar nicht erst ernsthaft in Erwägung zu ziehen..."

Wie verlautet, hat die Staatsanwaltschaft Hamburg gegen den Herausgeber des „Blinkfüer", Ernst Aust, Anklage wegen Staatsgefährdung erhoben. Nach Mitteilung der Justizpressestelle umfasst die Anklageschrift 263 Seiten. Die Zeitung, die gegenwärtig in einer Gesamtauflage von rund 48.000 Exemplaren erscheint, wurde 1962 auf Initiative des inzwischen verstorbenen Vizepräsidenten des Deutschen Fischerei-Verbandes, Heinrich Knoop, als Nachrichtenblatt für die Küstenbevölkerung gegründet. In den letzten Jahren waren auf richterlichen Beschluss wiederholt Ausgaben der Zeitung beschlagnahmt worden. In einem vielbeachteten Rechtsgutachten stellte der bekannte Stuttgarter Presserechtler Dr. Löffler fest, dass die verschiedenen Beschlagnahmungen der Zeitung unzulässig waren. „Dieses Verfahren bedeutet einen schweren rechtswidrigen Eingriff in die nach Artikel 5 des Grundgesetzes geschützte öffentliche Institution der Presse", betonte Dr. Löffler in seinem Gutachten.

Auf einer Pressekonferenz (Schluss auf Seite 2)

Dementi aus Washington

Washington. — In einem Communiqué stellte das State Department die Vorwürfe in Abrede, dass die USA-Regierung die antiisraelische Aktivität der Regierung des Jemen finanziert habe. Es wird behauptet, dass diese Version jeder Grundlage entbehre. (ITA)

Stuckart, Wilhelm, Dr., Staatssekr., u. OKR. Dr. Hans Globke, beide im RuPrMdI. Reichsbürgergesetz v. 15. 9. 1935. Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre v. 15. 9. 1935. Gesetz zum Schutze der Erbgesundheit des deutschen Volkes (Ehegesundheitsgesetz) v. 18. 10. 1935 nebst allen Ausf.-Vorschr. u. der einschlägigen Gesetzen u. Verordnungen. Erläut. 1936. C. H. Beck'sche Buchhandlung, München u. Berlin. XII, 287 S., 8°. Geb. 5,80 RM. (Stuckart-Globke, Kommentare z. dt. Rassengesetzgebung Bd. 1.)

Das Erläuterungswerk zu den drei grundlegenden Rassegesetzen muß als maßgeblich angesprochen werden. Ihm kommt schon deswegen besondere Bedeutung zu, weil die beiden Verfasser am Zustandekommen der Rassengesetzgebung amtlich beteiligt waren und daher zu ihrer Auslegung in erster Linie berufen sind. In einer ausführlichen Einleitung wird eine überzeugende Begründung der nationalsozialistischen Rassegesetzgebung gegeben. Die Themen „Rasse, Volk und

Aus einer Ankuendigung des Stuckart-Globkeschen Kommentars zu den Rassengesetzen Hitlers.

Israel und der Atompakt

Jerusalem. — Die Vereinigten Staaten haben Israel aufgefordert, sich dem in der vergangenen Woche zwischen den USA, Grossbritannien und der Sowjetunion in Moskau geschlossenen Abkommen über die Einstellung von Atomversuchen im Weltraum, in der Atmosphäre und unter Wasser anzuschliessen. Der USA-Botschafter in Israel, Walworth Barbour, konferierte mit Aussenminister Golda Meir, die den Ministern in der Kabinettssitzung von diesem Gespräch Mitteilung machte. Sie berichtete, dass ihr Barbour offiziell eine Abschrift des Vertrages über das Verbot von Kernexperimenten überreicht habe.

Wie inzwischen verlautete, wird Israel seinen Anschluss an den Pakt von Moskau in der nächsten Sitzung des Kabinetts einstimmig beschliessen. Auch Grossbritannien hat Israel aufgrund des Artikels 3 des Vertrages offiziell durch seinen Botschafter ersucht seinen Anschluss zu erklären. Dieser Artikel gestattet es anderen Ländern sich dem Abkommen anzuschliessen. Es wird vorausgesetzt, dass Israels Haltung nicht von der Einstellung Aegyptens zu dieser Frage abhängig gemacht wird.

Ministerpräsident Levi Eshkol begrüsste den Atompakt, den er als einen „positiven Schritt zur Lockerung der internationalen Spannungen" bezeichnete. In seiner an führende jüdische Persönlichkeiten aus Chikago gerichteten Rede gab Eshkol auch der Hoffnung Ausdruck, dass die in Moskau vollzogene Wendung nunmehr günstige Folgen für die Lage der russischen Juden mit sich bringen möge, so dass man diesen in baldiger Zukunft erlauben würde, sich mit ihren Angehörigen in Israel zu vereinigen und an sozialen Werken zu beteiligen.

MOSKAU UND MITTELOST

Stockholm. — Der in der vorigen Woche zwischen den Vereinigten Staaten, Grossbritannien und Sowjetrussland in Moskau über das Verbot von Atomversuchen abgeschlossene Pakt ist „an sich nicht ausreichend, um die Lage im Mittelosten zu beeinflussen", erklärte der israelische Vizeministerpräsident Abba Eban. Er fügte hinzu, dass „spätere Ereignisse zwar eine positivere Wirkung auf die Situation haben könnten, aber in jedem Falle würde die Verringerung der internationalen Spannung sich auf den Mittelostraum günstig auswirken."

Eban gab seine Erklärung einem ITA-Korrespondenten, als er in Stockholm eintraf, um an einer Konferenz von Wissenschaftlern teilzunehmen, deren Gegenstand der Beitrag der Wissenschaft zum Wohle der Menschheit ist. Der israelische Vizeministerpräsident ist Präsident des Wissenschaftlichen Weizmann-Instituts in Rechowot. Seine erste offizielle Fühlungnahme in der schwedischen Hauptstadt war eine Unterredung mit dem schwedischen Premierminister Tage Erlander, die sich auf die internationale Lage bezog. (ITA)

OFFIZIELLE ANKUENDIGUNG

Jerusalem. — Die israelische Regierung kündigte offiziell den bevorstehenden Anschluss an den Atompakt an. Dieser Beschluss wurde den Botschaftern der USA, Grossbritanniens und Sowjetrusslands mitgeteilt, die zu einer Besprechung mit Aussenminister Golda Meir eingeladen wurden.

Das offizielle Communiqué besagt, dass „die Regierung Israels den am 25. Juli in Moskau geschlossenen Dreierpakt begrüsst. Israel hat in der Vergangenheit systematisch alle Bemühungen zum Verbot von Atomversuchen unterstützt. Die Regierung betrachtet dieses Abkommen als einen wichtigen Schritt zur Lockerung der internationalen Spannungen und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass der Pakt von neuen konkreten Massnahmen zur Erreichung einer allgemeinen und völligen Abrüstung gefolgt sein wird. Die Regierung kündigt ihre Absicht an, diesen Vertrag zu unterzeichnen, sobald er zur Unterschrift vorgelegt wird." (ITA)

Arabische Gegenrevolution

von B. B. SAMUEL

Der ägyptische General Naguib hatte den König gestürzt. Die Aegypter erklärten, jedenfalls nach den offiziellen Quellen, dass ein korruptes System beseitigt worden wäre. Der junge Oberst Nasser revoltierte gegen Naguib, der in der Ungewissheit verschwand. Nasser war der schmucke und forsche Mann, der den Massen gefiel, zumal er patriotische Reden hielt und dem Volk alles versprach. Nasser war aber noch mehr als dies: er war ein äusserst geschickter und wahrscheinlich auch gescheiter Politiker, der es verstand, sich mit Talent auf der internationalen Bühne zu bewegen. Nasser wurde Favorit: der Aegypter, der Araber, der Amerikaner, der Russen und der Neutralen.

Immer dann, wenn er in einer Art Auto-Hypnose seine Bedeutung und reichlich zweifelhaften Erfolge überschätzte, wurde er aus seinem Begeisterungstaumel durch harte Realitäten gerissen: im israelischen Befreiungskrieg, im Sinai-Feldzug, beim Zusammenbruch der 1. VAR und nicht weniger heute, wo er sich in hoch fliegenden Plänen darum bemüht, in einem neuen Spurt zum Herrn aller arabischen Länder zu werden. Nassers Weg wird immer steiler und schwieriger, obwohl er in der grossen internationalen Politik, jedenfalls gegenüber den Weltmächten, auf Erfolge hinweisen kann. Die Schwierigkeiten gehen von Israel aus, das den anderen arabischen Ländern gezeigt hat, dass Nasser nicht unwiderstehlich ist, sondern geschlagen werden kann. Diese Lehre haben Israels Nachbarn trotz ihrer Feindschaft zum jüdischen Staat verstanden und praktiziert, einige sogar mit Erfolg, wie die Baat-Partei in Syrien oder die heutigen irakischen Machthaber.

Die Baat-Partei sucht neue Wege; sie ist aktiv. Sie ist auch mächtig, denn sie hat schon drei kurz aufeinander folgende Revolten niedergeschlagen, an denen Einheiten der syrischen Armee beteiligt waren. Die Trennung von Nasser dürfte endgültig sein, solange der Baat an der Macht bleibt. Mit offenem Visier treten sich die beiden Gruppen gegenüber, die gestern noch die VAR Nr. 2 proklamieren wollten und die heute den präsumptiven VAR-Chef offen beschimpfen...

Plötzlich hat auch die Baat-Partei bemerkt, dass man nicht alles zu machen braucht, was Nasser will. Nach bekanntem Rezept wollen nun die Gegner des ägyptischen Diktators Nassers Pläne ohne ihn realisieren. Da Nasser wie der Fuchs in der bekannten Fabel erklärt, er sei es, der die Arabische Föderation nicht wünsche — weil ihm die Trauben zu hoch hängen, und er sie kurzerhand als sauer bezeichnet, — versuchen Syrien und Irak ohne Aegypten ihre Kräfte zu vereinigen. Sicherlich wird auch diese Bemühung scheitern, weil es allen arabischen Ländern bisher an der erforderlichen politischen Reife fehlt, um ihre Vorhaben ernst einzuleiten und ein gegebenes Wort zu halten.

Auch innerhalb Aegyptens sollen oppositionelle Kräfte gegen Nasser an Einfluss gewinnen. Man muss diese Entwicklung abwarten, da es noch verfrüht wäre, irgendeine Meinung hierzu zu äussern.

Aus allen Nachrichten, die aus der arabischen Welt in den Westen gelangen, kann man entnehmen, dass die ‚Gegenrevolution' an Einfluss gewinnt. Nassers Nimbus verblasst. Seine Intervention im Yemen hat die Stimmung unter den Arabern umschlagen lassen. Allein der Verdacht, Giftgase im Yemen gegen arabische ‚Brudervölker' anzuwenden, genügt, um Empörung zu schaffen. Umso auffälliger ist die amerikanische Haltung, dieses ausweichende Jonglieren mit Redensarten und die angeblichen Untersuchungen über die Vorgänge im Yemen, eine Haltung, die nur das letzte Vertrauen der kleineren Völker zur amerikanischen Politik erschüttern kann.

Jedenfalls dürfte es immer klarer werden, dass Nassers Position überhaupt nur noch von den Amerikanern gehalten wird. Ohne die Hilfe Washingtons wäre er längst gefallen.

Der grosse Schauprozess

(Schluss von Seite 1)

in Hamburg erklärte „Bunkfüer"-Herausgeber Aust: „Was hier als Staatsgefährdung bezeichnet wird, das ist die politische Meinung von Millionen von Staatsbürgern der Bundesrepublik".

III.

Zum Prozess ermuntert?

In einer anderen westdeutschen Zeitung war zu lesen: „Die Initiative des DDR-Generalstaatsanwaltes wirft die Frage auf, ob die zuständigen Justizorgane der Bundesrepublik durch ihre Zurückhaltung gegenüber Globke nicht Ostberlin geradezu zu dem Prozess ermuntert haben.

Erinnern wir uns, dass die in Wiesbaden erscheinende Illustrierte „Weltbild" in ihrer Ausgabe Nr. 5 vom 3. Februar 1961 über eine in Aussicht genommene Beförderung des damaligen Oberregierungsrates Globke zum Ministerialrat ein Dokument veröffentlichte. Es handelt sich um einen Brief des ehemaligen NS-Reichsinnenministers Frick vom 25. April 1938 an den „Stellvertreter des Führers" Rudolf Hess. In dem Schreiben heisst es unter Ziffer 3:

„Oberregierungsrat Dr. Globke gehört zu den befähigsten und tüchtigsten Beamten meines Ministeriums. In ganz hervorragendem Masse ist er an dem Zustandekommen der nachstehenden Gesetze beteiligt gewesen:

a) des Gesetzes zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935 (RGBl. I S. 1146),

b) des Gesetzes zum Schutze der Erbgesundheit des deutschen Volkes (Erbgesundheitsgesetz vom 18. 10. 1935 (RGBl. I S. 1246),

c) des Personenstandsgesetzes vom 3. 11. 1937 (RGBl. I S. 1146),

d) des Gesetzes zur Aenderung der Familiennamen vom 5. 1. 1938 (RGBl. I S. 9).

Ausserdem verdient seine Mitarbeit bei der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich anerkennend hervorgehoben zu werden...

Bei seiner seit der Machtergreifung der NSDAP bewiesenen Loyalität und steten Einsatzbereitschaft halte ich es aber dringend erforderlich, ihm durch die Beförderung zum Ministerialrat eine Anerkennung für seine ganz vorzüglichen Leistungen zuteil werden zu lassen..."

Unter dieses Dokument schrieb „Weltbild": „Dieses Dokument enthält nach Auskunft eines Bonner Regierungssprechers nichts, was nicht schon seit längerer Zeit bekannt wäre. Im Gegensatz zu den bisherigen Aeusserungen Globkes heisst das also, dass von ihm nunmehr auch die Mitautorenschaft an den Nürnberger Gesetzen nicht mehr bestritten wird."

Die „Welt" schrieb am 28. 1. 1961: „Das Landgericht Wiesbaden hat es... ‚aus mehreren rechtlichen Gründen' abgelehnt, eine von Globke gegen eine in Wiesbaden erscheinende Illustrierte (Anm. „Weltbild") beantragte einstweilige Verfügung zu erlassen. Globke hatte beantragt, der Illustrierten aufzutragen, jede Veröffentlichung zu unterlassen, die den Eindruck erwecken könnte, dass er — Globke — beim Zustandekommen der sogenannten ‚Nürnberger Gesetze', insbesondere des ‚Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der Ehre' aus dem Jahre 1935 mitgearbeitet habe."

Dass der einstweiligen Verfügung nicht stattgegeben wurde, besagt doch wohl, dass Staatssekretär Globke nicht den Beweis antreten konnte, dass er an den Gesetzen nicht mitgearbeitet habe. Das Landgericht in Wiesbaden hat also gegen Globke entschieden..."

IV.

Er wusste es

„Er war bei Seyss-Inquart im Haag, bei Bürckel in Metz, bei Wagner in Strassburg, bei Forster in Danzig, bei Neurath und Karl Hermann Frank in Prag, in Paris, bei Antonescu in Bukarest und bei Tiso, Mach und Karmasin in Pressburg. Das sind nur einige dieser Reisen. Ueberall, wo dieser Koreferent für Judenfragen mit dem SS-Obergruppenführer Stuckart erschien, soll natürlich von Juden — ausser in Strassburg, wofür ein Dokument vorliegt, das ist Pech! — nie gesprochen worden sein und soll das Reichsinnenministerium nur als Hort und Hüter der Juden in Erscheinung getreten sein. Aber alle Welt weiss, dass von diesen Plätzen aus und nach diesen Besprechungen sich die Blutspuren der gemarterten und gemordeten Juden in die Vernichtungslager nach Auschwitz und Maidanek zogen.

Und Herr Dr. Globke wusste um diese Greuel...!"

(Dr. Arndt am 12. Juli 1950 im Bundestag)

„Es ist uns unbekannt, dass durch irgendwelche Kommentare zu den Nürnberger Rassengesetzen je jüdische Menschenleben gerettet worden sind. Bekannt ist uns dagegen wohl, dass diese Gesetze zum verbrecherischen Mord an sechs Millionen Männern, Frauen und Kindern geführt haben.

(„Berliner Allgemeine Zeitung der Juden in Deutschland", vom 8. Juni 1951)

Dass Globke gewusst hat, welches Schicksal die Juden gefunden haben, kann und wird er nicht leugnen. Dass er zusammen mit dem späteren Staatssekretär Dr. Wilhelm Stuckart den fraglichen Kommentar zum „Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre" und des „Gesetzes zum Schutz der Erbgesundheit des deutschen Volkes" geschrieben hat, ist ebenso wenig abzustreiten, wie die Tatsache, dass er beinahe während der ganzen Hitlerzeit Sachreferent in der zuständigen Abteilung des Reichsinnenministeriums gewesen ist, die jene Schandgesetze fabrizierte.

Um aber unser Urteil einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen, werden wir in einem folgenden Artikel zunächst eine Pressestimme zu Worte kommen lassen, die Globke verteidigt und dann nach Prüfung einiger, uns zugänglicher Dokumente noch einmal unsere Auffassung zusammenfassen. —

(Wird fortgesetzt)

Er gibt den Kampf auf

von HORST WINCKLER

Der Würzburger Nervenarzt Dr. Elmar Herterich der durch seine zum Teil erfolgreichen Anzeigen gegen hohe Würzburger Justizbeamte wegen deren politischer Vergangenheit während des Dritten Reiches bekannt geworden ist, hat in einer Erklärung das Ende seines Kampfes gegen politisch belastete Richter und Staatsanwälte angekündigt.

In einem Schreiben, das er kurz vor seiner Abreise nach Ungarn an Journalisten verschickte, vertritt Herterich die Auffassung, dass er seinen Kampf in Würzburg nicht gewinnen könne. Herterich weist darauf hin, dass sich zwar für ihn, aber nicht für die von ihm angezeigten hohen Persönlichkeiten in Würzburg Kläger und Richter gefunden hätten.

Dr. Herterich war in einer Berufungsverhandlung von einer Strafkammer des Landgerichts Würzburg wegen Verleumdung und übler bei Tokay. Dr. Herterich Nachrede zu zehn Wochen Gefängnis verurteilt worden. Vor kurzem reiste er mit seiner Familie nach Ungarn. Während er selbst dort einen Urlaub verbringen will, soll seine Familie bis auf weiteres in Ungarn bleiben.

„Wichtiger als die Reinigung einer korrupten Justiz muss mir doch bleiben, dass meine Familie etwas zu essen hat und etwas anzuziehen", heisst es in der Erklärung des Mediziners, gegen den sich in letzter Zeit die anonymen Morddrohungen gehäuft hatten. Herterich gab an, der Würzburger Rechtsanwalt Vocke habe gegen seine Frau wegen einer Kostenschuld von ganzen 51 Mark einen Haftbefehl beantragt. Wie berichtet, war Frau Herterich schon einmal inhaftiert worden, weil sie eine Kostenschuld von 237 Mark nicht bezahlen konnte und den Offenbarungseid verweigerte.

Katalin Herterich, die Frau des 36jährigen Arztes, ist eine gebürtige Ungarin. Ihre Eltern leben in Balsa will seine Familie so lange bei seinen Schwiegereltern lassen, bis er nach Schweden auswandert. Den Zeitpunkt seiner Auswanderung bezeichnete er als noch unbestimmt.

Der Leidensweg dieses Würzburger Arztes ist kein Ruhmesblatt in der Nachkriegsgeschichte der Deutschen Bundesrepublik. Warum sträuben sich die ‚interessierten' Kreise, Klarheit zu schaffen und greifen denjenigen an, der den Mut hatte, auf bedauerliche Missstände hinzuweisen? Diejenigen, die ihre trostlose Vergangenheit zu verschleiern haben, erscheinen schon wieder als die Stärkeren. Man sollte an dieses Kapitel nicht vergessen. Vielleicht findet sich doch ein Ankläger, der die Behauptungen des Würzburger Arztes einer so ernsten Prüfung unterzieht, wie sie offensichtlich notwendig wäre. —

LA SEMANA ISRAELITA
Bisemanario — aparece los Martes y Viernes.
Editado por Estrellas Editorial Ltda.
Verantwortlich:
Dr. Hardi Swarsensky
Pueyrredón 2190, 1º izq.
T. E. 83-2613
80-6930

Abono-Preise:
Argentinien.
$ 100.— pro Quartal
Ausland $ 600 — jährl.

Budget-Ueberschuss

Jerusalem. — Die Regierung hat das Fiskaljahr 1962/63 mit einem Budget-Ueberschuss von 100 Millionen IL abgeschlossen. Wie bekannt gegeben wurde, war es auch das erste Jahr in der Geschichte des Landes, in dem keine Zusatzposten im Budget notwendig waren. (ITA)

Jüdische Schulen in Brasilien

Río de Janeiro. — Wie Mosche Relnik, der Präsident der Kultur-Abteilung der Zionistischen Föderation Brasiliens mitteilt, besuchen 8.450 jüdische Kinder die 43 jüdischen Schulen im Lande. (ITA)

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nachm. 16—19 Uhr
Neue Tel Nr.:
80-6930

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschäft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

Jaime Liebling
S. A.
SPERRHOELZER
HOELZER
DIAZ VELEZ 5224
Tel.: 89-9349, 33-9305

UEBERSETZUNGEN
Alle Sprachen — Beschaffung v. Urkunden
LAURA THIEBERGER DE STEINHAUSER
Traductora Pública
Belgrano: Obligado 1906
6º B — Tel. 76-8797
Stadt: Suipacha 472 4º of. 413 (vormittags)

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037, 4. St.
46-1716 und 48-2174

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
T. E. 76-6784 u. 76-2312

Dr. J. P. Kroll Bieber
INNERE MEDIZIN u. RHEUMATISMUS
Arzt am Hosp. Pirovano
Mo., Mitt. Frei. 15-20 Uhr
3 de Febrero 2030 76-0266
Privat 52-7734

Dr.
B. Schwarcz
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 - 52-8214
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF. VORANMELDUNG

KINDERARZT
Dr. SAMUEL CORN
MEDICO DEL HOSPITAL DE NIÑOS
VIRR. LORETO 1756, 2º
T. E.: 93-0459
73-7661
SPRECHZEITEN
Montag, Mittw., Freitag
von 15—20 Uhr

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
Cardiología — Hospital Fernández
Radio X — Durchleuchtung — Electrocardiogramme
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: Montag bis Freitag: 15—18 Uhr
Sonnabend: 14—16 Uhr

VARICES-ULCERAS
DE LA PIERNA — ARTERIOSCLEROSIS
Dr. SAUL UMANSKY
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362
VON DER STUDIENREISE ZURUECK
Sprechstunden nach telef. Vereinbarung

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — BEHANDLUNG MIT GASBETAEUBUNG — REGULIERUNG DER ZAHNSTELLUNG
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung.
JOSE HERNANDEZ 2518 T. E. 78-8873 und 73-8500

PROPIEDADES FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

JUDITH SCHENKOLEWSKI
KULTUSSTICKEREIEN
Schabbosdecken · Tallisbeutel Käppchen · Mazot-Taschen Hand- und Maschinenstickerei von Bett und Tischwäsche
Dr. P. I. RIVERA 2585
(fr. Bebedero)
T. E. 73-9153

BERNARDO STERN
Ausfuehrung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 T. E. 58-4052

Confiteria NIZA
Servicios de lunch de categoria
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

Psychologische Beratung
HABEN SIE EIN PROBLEM?
TRAGEN SIE AN EINER SEELISCHEN LAST?
Dann wenden Sie sich an
Livia Neumann
Verlangen Sie Sprechstunde:
32-0684 zwischen 9 und 11 Uhr

Dr. L. KLEIN - Médico
Magen- und Darmkrankheiten
Röntgen-Untersuchungen
SPRECHSTUNDEN:
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten, sich vorher telefonisch anzumelden
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Irreführende Informationen

von Dr. H. G, VAN DAM

Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Verfolgtenorganisationen hat vor kurzem zum Abschluss ihrer Hamburger Besprechung eine Erklärung abgegeben, die für sich selbst spricht. Dennoch wollen wir noch einige Bemerkungen hinzufügen. Die Bundesregierung hat die Novellen zum Bundesrückerstattungsgesetz und zum Bundesentschädigungsgesetz (Schlussgesetz) verabschiedet und an den Bundesrat weitergeleitet. Wir werden auf den Inhalt der Entwürfe zu einem späteren Zeitpunkt zurückkommen. Die an und für sich begrüssenswerten Massnahmen der Bundesregierung, durch die für die parlamentarische Behandlung Raum gegeben wird, wurden von einer Pressekonferenz und Information begleitet, deren Echo wenig erfreulich ist. In einem Artikel, der auf Erklärungen des Bundesfinanzministers zurückgehen will, findet sich folgender Satz: „Rund 40 Milliarden DM beträgt die Wiedergutmachung, die von der Bundesrepublik Deutschland für verfolgte Juden geleistet wird."

Diese Feststellung geht von völlig falschen Voraussetzungen aus. Zunächst dient die Wiedergutmachung nicht den Juden und ist nicht, wie man aus anderen Veröffentlichungen über Exklusiv-Verhandlungen der Bundesregierung mit der einen oder anderen Organisation schliessen darf, ein aus Gründen der Aussenpolitik geleistetes Entgegenkommen. Das nationalsozialistische Regime hat sich in verbrecherischer Weise gegen eine grosse Anzahl von Personen und Gruppen gewandt. Dafür sind die Ueberlebenden von Misshandlungen in den Gestapokellern und Konzentrationslagern die besten Zeugen.

Es ist unverständlich, dass die Ankündigung von Gesetzen über die Wiedergutmachung mit gewaltigen Schätzungen verbunden wird, während man derartige Angaben bei anderen Gesetzesanliegen vermisst. Auch darf man die reale Grundlage der Schätzungen mit Fug bezweifeln.

Es mag durchaus richtig sein, dass man 1952 zahlenmässig andere Vorstellungen hatte als 1963. Seit diesem Zeitpunkt hat sich auch sonst Verschiedenes geändert. Es wäre doch aber ein grosses Armutszeugnis, wenn die Schätzungen und Zahlenangaben des Bundesfinanzministeriums sich innerhalb weniger Monate um hohe Milliardenbeträge ändern würden.

Bei der Einbringung des Entwurfs des Bundesetats für 1963 wurden laut „Bulletin" des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung vom 9. November 1962 die Leistungen auf Grund des Bundesentschädigungsgesetzes bis zum 31. Dezember 1962 mit 13,9 Milliarden DM angegeben und der Gesamtaufwand für das Bundesentschädigungsgesetz in der jetzt geltenden Fassung auf 20 Milliarden DM geschätzt.

Der Bundesfininzminister glaubt, dass die Novelle zum Bundesentschädigungsgesetz höchstens drei Milliarden DM kosten würde, woraus sich diese Maximalschätzung auf 23 Milliarden DM erhöhen würde. Hierbei ist aber nicht die sehr erhebliche Reduktion in Rechnung gestellt, die durch die Verschlechterung des Gesetzes bei Inkrafttreten der Novelle eingespart werden würde. Ferner ist nicht in Betracht gezogen, dass die Ablehnungsziffer von Anträgen progressiv steigt, weil die klarsten Rechtsansprüche bereits abgewickelt sind. Tatsächlich wurden bis zum 1. Januar 1963 14 Milliarden DM auf Grund des Bundesentschädigungsgesetzes gezahlt, und es ist nicht anzunehmen, dass auch nur annähernd ein Betrag von 29 Milliarden erreicht werden wird. Ueberdies ist eine Erhöhung der jährlichen Haushaltsbeträge nicht in Aussicht genommen.

Bis Ende 1962 wurden für den Lastenausgleich mehr als 46 Milliarden DM bezahlt. Der Bundesfinanzminister möge angeben, wie hoch er den Gesamtaufwand für den Lastenausgleich schätzt, ferner für den Personenkreis der ehemaligen Beamten und Wehrmachtsangehörigen des Dritten Reiches, der auf Grund von Artikel 131 des Grundgesetzes eine besondere gesetzliche Berücksichtigung erfährt, und für alle anderen Gruppen die von ihm unter dem Begriff der Kriegsfolgengesetzgebung zusammengefasst werden.

Im November 1962 wurde vom Bundesfinanzminister mitgeteilt, dass an Aufwendungen zur Beseitigung von Folgen des verlorenen Krieges und der NS-Herrschaft rund 270 Milliarden DM aufgebracht wurden. Dieser Betrag stellt keine Schätzung dar, sondern ist ein Faktum. Seitdem hat sich dieser Betrag zweifellos beträchtlich erhöht. Der Anteil der Wiedergutmachung ist mit etwas mehr als fünf Prozent alles andere als überhöht.

Die Wiedergutmachung stellt ihrem Begriff nach keine Kriegsfolgeleistung dar weil die Verbrechen, die sie veranlasst haben, mitten im Frieden begonnen wurden und eine klare Verantwortlichkeit des Staates begründen. Wir fordern alle offiziellen und offiziösen Schätzer auf, die Schadenersatzansprüche zu berechnen, die auf Grund der normalen Versicherungspraxis durch die Ermordung von nur einer Million Menschen entstehen würden. Bei einem Flugzeugunglück einer amerikanischen Luftfahrt-Gesellschaft, bei dem 41 Personen ums Leben gekommen sind betrugen die Schadenersatzforderungen 30 Millionen Dollar, das heisst 120 Millionen DM. Selbst wenn man den besonders armseligen Masstab zugrundelegt, der von der bulgarischen Regierung bei dem irrtümlichen Abschuss eines israelischen Verkehrsflugzeuges, der vor einigen Jahren stattfand, angewendet wurden, würden sich sehr hohe Beträge ergeben.

Die Schadensersatzforderungen wegen der widerrechtlichen Ermorderung einer Million Menschen würde nach amerikanischer Versicherungspraxis Anspüche in Höhe von fast drei Billionen DM auslösen können. Hieraus soll weiter keine andere Nutzanwendung gezogen werden, als dass man aus der Wiedergutmachungsgesetzgebung nicht falsche Schlüsse ziehen und keinen Augenblick vergessen darf, dass nur ein Teil des angerichteten Schadens wiedergutgemacht wird und wiedergutgemacht werden kann.

Informationen und Kommentare, die die Wiedergutmachung als ein aussenpolitisch motiviertes Entgegenkommen behandeln, erscheinen daher als absurde Missachtung der Opfer des Dritten Reiches und schädlich für das Ansehen der Bundesrepublik.

Die Erfüllung von Rechtsansprüchen stellt kein Geschenk dar.

Blick in die Welt

von HAROLD SCHWARCZ

In Syrien fanden wiederum Kämpfe statt, die zwischen der an der Macht befindlichen Baath-Partei und den nasseristischen Elementen der syrischen Armee ausgetragen wurden. Die Regierung konnte die Rebellion niederschlagen. —

Die **europäischen Satelliten** der Sowjet-Union erklärten ihr volles Einverständnis mit dem neuen russischen Kurs einer Annäherung an den Westen. —

Starke Kritik wurde in letzter Zeit an der nordamerikanischen Hilfe geäussert, die unter dem Motto **„Allianz für den Fortschritt"** die lateinamerikanischen Länder unterstützen will. —

Papst Paul VI., der die aktive Friedenspolitik seines Vorgängers fortsetzen wird, äusserte sich höchst zufrieden über die Tatsache der Zusammenberufung der amerikanisch-englisch-russischen Konferenz und deren Verlauf. —

Die Politik der **afrikanischen Länder** ist in letzter Zeit stärker koordiniert worden, was in heftigen politischen Aktionen gegen Südafrika und Portugal zum Ausdruck kommt. —

Die afrikanischen Länder können sich bei ihren Bemühungen zur Liquidierung der **Reste kolonialer Herrschaft** auf die Hilfe der Sowjet-Union stützen, die Portugal aufgefordert hat, sich aus seinen einstigen Kolonien zurückzuziehen. —

Neue Todesurteile wurden im Irak gefällt, 21 wegen eines kommunistischen Komplotts verdächtige Personen wurden hingerichtet. —

Der rotchinesische **Vizepräsident Chen Yi** erklärte, dass nichts China auf seinem Wege zum wahren Kommunismus aufhalten könne. —

Der zehnte Jahrestag der **Castro-Revolution auf Kuba** gab den roten Chinesen zu dem Versuch Veranlassung, Kuba im chinesisch-russischen Konflikt auf die Seite Chinas zu ziehen. Castro spielt allmählich zwischen China und Russland die Rolle, die Nasser seit langer Zeit zwischen den USA und der Sowjet-Union einnimmt. —

Sharett besuchte Schweden

Stockholm. — Der Präsident der Exekutive der Jewish Agency Mosche Sharett richtete an die 60 Delegierten zur Jahreskonferenz der schwedischen Föderation der jüdischen Jugend die Aufforderung, ihre Mitglieder dazu anzuhalten, das Hebräische „wenigstens als zweite Kultursprache zu erlernen."

LA SEMANA ISRAELITA
BISEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires — PUEYRREDON 2190, 1º izq. — T. E. 83-261
2. August 1963 — 12. Aw 5723

Regelmaessige Schiffsreisen
nach und von
ISRAEL
ישראל
REISEDAUER: 20 TAGE
NAEHERE DETAILS:
Viajes Globus
ALSINA 1418 — Bs. Aires
Tel. 38-5860 — 1447
37-9142 — 38-8304

SCHECKS ODER UEBERWEISUNGEN IN D-MARK ODER DOLLAR
Bevor Sie wechseln erfragen Sie unsere Preise
Man spricht Deutsch
CASA PIANO S.A.
347 - SAN MARTIN - 128

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl.
SARMIENTO 1147
T. E. 35 - 1033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
fast Ecke Triunvirato
Eigene Werkstätten
Zahlungserleichterungen
Zuvorkommende fachmännische Bedienung.

Ein Attribut gepflegter Maennlichkeit das ist Carlton-Kleidung
Feinste Masskleidung
Fertigkleidung in Stabiloform M. R.
Anfertigung aus mitgebrachten Stoffen.
Staendige Passformkontrolle.
Auch Junioren kaufen gerne bei CARLTON.
Carlton
Ernst Koppel
Maipú 982 Tel. 31-0357
50 Meter Plaza San Martín, mit vielen Verbindungen und Parkmöglichkeit.

Teppichhaus - M. Hochberg
UNERREICHTE AUSWAHL AN HANDGEKNUEPFTEN TEPPICHEN IN ERSTKLASSIGEN QUALITATEN FUER JEDES GEMUETLICHE HEIM.
Eigene Fabrikation — Unverbindliche Vorführung
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen
MASCHINENTEPPICHE IN ALLEN FARBEN UND GROESSEN. AUSLEGEN VON APPARTEMENTS MIT REIN WOLLENEM VELOUR.
Verkauf an Private nur Samstag und Sonntag von 9—19 Uhr im Ausstellungshaus
Calle ANDONAEGUI 2083
Tel.: 52-2993 — 4 Quader von Station Urquiza

ESTUDIO JURIDICO INTERNACIONAL
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
Wiedergutmachung
Lastenausgleich — Rückerstattung
BUEROSTUNDEN:
DIENSTAG, MITTWOCH und FREITAG von 16—18 Uhr
T. E.: 83-2613
★
Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
Erbschaftssachen - Vertraege - Verwaltungen - Miets-, Zivil- und Handelssachen.
T. E.: 80-6930
★
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

Ereignisse der Woche

DEM FREUNDE UND MITARBEITER

SCHALOM BEN CHORIN ZUM 50. GEBURTSTAG

Vor wenigen Tagen beging Schalom ben Chorin seinen 50. Geburtstag. Das ist immerhin ein Tag, der Gelegenheit bietet, über einen Menschen zu sprechen und eine Persönlichkeit zu ehren, wie es unser Freund und Mitarbeiter Schalom ben Chorin ist. Geboren am 20. Juli 1913 in München — sein bürgerlicher Namen ist Fritz Franz Rosenthal —, erlebte ben Chorin als Kind und junger Mensch den Anstieg des deutschen Antisemitismus in der „Hauptstadt der Bewegung". Wahrscheinlich auch unter dem Erlebnis dieser menschlichen Enttäuschungen fühlte sich ben Chorin frühzeitig zum Jüdisch-Religiösen und zum Zionismus hingezogen, obwohl seine Eltern assimilierte, man kann sagen unreligiöse, Juden gewesen sind. Er erlebte wie so viele andere junge Menschen seiner Generation in diesem Kontrast zu den Gedanken des Elternhauses umso stärker sein Judentum.

Durch die Umstände gezwungen, musste er frühzeitig ins Erwerbsleben eintreten, wurde Lehrling in einer Buchhandlung und gleichzeitig ‚Schwarzhörer' in den Vorlesungen Martin Bubers und einiger Professoren der Münchener Universität, denn sein Interesse galt den religiös-philosophischen Problemen und den ewigen Fragen des Judentums.

Unter dem Einfluss von Rilke, Hoffmannsthal und Stefan George schrieb er Gedichte, die in München als zwei kleine Bändchen erstmals unter dem Namen Schalom ben Chorin erschienen sind.

Verwirklichung des Ideals

Nachdem Schalom ben Chorin noch bittere Erfahrungen mit Nazirowdys gemacht hatte, verwirklichte er sein zionistisches Ideal und siedelte nach Palästina über, wo er sofort Mitarbeiter der in Tel Aviv erscheinenden Zeitung „Jedioth Chadaschoth" geworden ist und bis heute blieb. Hier und in anderen Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichte er eine beinahe nicht zu übersehende Reihe von Aufsätzen und Berichten, die immer wieder den Beifall und die Bewunderung seiner Leser gefunden hat. Als im Jahre 1940 die „Jüdische Wochenschau" in Buenos Aires erstmalig erschien, war es für uns selbstverständlich, die Mitarbeit ben Chorins zu gewinnen. Dieselbe Zustimmung und den gleichen Beifall haben ben Chorins Artikel bei den Lesern der Jüdischen Wochenschau auf diesem Kontinent gefunden.

Es gibt wohl sehr wenige Journalisten, die in deutscher Sprache schreiben, und hier ist durchaus nicht nur von jüdischen Journalisten die Rede, die mit gleicher Sachkenntnis, einem blendenden Esprit, einem natürlichen Witz, in einer schönen und leicht verständlichen Sprache selbst die schwersten Probleme zu erörtern und darzustellen verstehen wie unser Schalom ben Chorin.

Auch seine Bücher zeichnen sich durch Klarheit eine glänzende Darstellung und einen bewundernswerten Mut aus, Meinungen zu vertreten, die ein durchaus selbständiges, unorthodoxes Denken beweisen. Hier seien erwähnt: „Jenseits von Orthodoxie und Liberalismus", „Die Antwort des Jona", „Kritik des Esterbuches" sowie Monographien über Max Brod und David Frankfurter.

Wenn man Schalom ben Chorin nur als hervorragenden Journalisten, einen mutigen Denker und Schriftsteller, einen ausgezeichneten Redner und einen Menschen feiern würde, der immer forscht, strebt, sucht und nach Wahrheit ringt, so wäre dieses Bild nicht vollkommen. Schalom ben Chirin ist auch ein Freund, sehr geschätzt von seinem Kreis von Bewunderern in Jerusalem, und von zahlreichen Freunden in vielen anderen Ländern, die ihm alle weiterhin Erfolg und Genugtuung in seiner Arbeit und bei seinen Bemühungen wünschen. —

Bonds-Aktion

Im Rahmen der Aktion für die israelische Bonds weilt der Aluf Mischne (Coronel) Shlomo Lahat in Argentinien, dessen Wirken grosse Aufmerksamkeit für sich in Anspruch nehmen darf. —

Synagogen-Konzert

Die Nueva Comunidad Israelita veranstaltet am Montag, den 5. August (um 21 Uhr) in Dritten Synagogen-Konzert, das allgemein mit grossem Interesse nach den Erfolgen der beiden ersten Synagogenkonzerte erwartet werden darf. Oberkantor **Walter Bluhm** hat wiederum die künstlerische Leitung inne und die Vorbereitung des Konzerts übernommen, an dem der Synagogenchor mitwirkt. Ein neues und gutes Programm wurde einstudiert, in welchem neben Opernarien und Duetten sowie israelischen Liedern auch moderne und traditionelle Liturgie zu Gehör gebracht wird. Am Harmonium und Piano: Herr Erico Wolff. —

Autoren-Abend Ludwig K. Stargardt

Im Rahmen seiner Kulturabends stellte kürzlich Rabbiner Harf seinem Kreis den in Bolivien lebenden Schriftsteller und Publizisten Dr. Ludwig K. Stargardt vor, der einem Teil der Hörer als Editor der Zeitschrift „Das Echo" bekannt war. Stargardt las aus dem Manuskript seines (in Kürze in Deutschland erscheinenden) Buches „Wir bleiben Ausländer — Bericht aus der Immigration", eine Arbeit, die durch Thema und Gestaltung aufhorchen liess. Leider konnte der Autor infolge Zeitmangels nur kleine Proben aus dem Werk lesen, die aber dem Publikum Anlass gaben, nach Vortragsschluss in eine lebendige Diskussion einzutreten. Dieses Buch zwingt zur Stellungnahme, denn das hier Gesagte greift so sehr in das Leben unserer Zeit, dass man einfach die hier entwickelten Probleme nicht unbeachtet beiseite schieben kann.

Dieses Werk setzt sich tapfer und kompromisslos mit dem Deutschtum und den christlichen Kirchen auseinander, es ventiliert das jüdische Problem und kritisiert eine Weltethik, die sehr oft fern von den Geboten eines echten Humanismus liegt. Das Buch von Ludwig K. Stargardt weist eine bemerkenswert klare und ausdrucksvolle Sprache auf, die sich dynamisch vom Kern bis in die Peripherie des Geschehens entwickelt.

Wenn nicht alles täuscht, wird das Buch „Wir bleiben Ausländer" ein Erfolg werden.

Das Publikum dankte dem Autor herzlich durch Beifall für diese interessante aufrüttelnde Lesung (r. p.)

Gedenkfeier für den Papst

Am Montag, den 5. August, findet eine Gedenk-Feier für den verstorbenen Papst Johannes XXIII. im Teatro Presidente Alvear (Corrientes 1659) um 21 Uhr statt, bei der die folgenden Redner zu Wort kommen:

Der Oberbürgermeister der Stadt Buenos Aires, Herr Arch. Alberto Prebitsch; —

Der Präsident des argentinischen Schriftsteller-Verbandes (SADE), Dr. Carlos Alberto Erro; —

Der Präsident der DAIA Dr. Isaac Goldenberg; —

Der Generaldirektor für kulturelle Fragen im Erziehungs- und Justizministerium der Nation, Prof. Héctor Blas González; und der Dekant der Fakultät für die Rechts- und sozialen Wissenschaften in Repräsentation der Nationalen Universität von Buenos Aires, Dr. Marco Aurelio Risolia.

Priestley im Deutschen Theater

Das Deutsche Theater brachte „Die gefährliche Kurve" von Priestley, der nicht nur ein erfolgreicher, sondern auch ernst zu nehmender Bühnenautor ist. Jemand will die absolute Wahrheit erfahren und stösst bei dieser tollkühnen Fahrt auf Kurven, die sehr gefährlich sind, weil sie den Beteiligten allen Glanz ihrer Herrlichkeit rauben. In einem beinahe Kriminalstück enthüllt Priestley logisch und psychologisch mit jedem Satz, fast mit jedem Worte, ein Stück Vergangenheit, das die Beteiligten gern im Dunkel gelassen hätten. Nachher sind alle irgendwie schuldig, und manche viel mehr, als sie gern zugegeben hätten.

Karl Julius Schwarz, der aus Deutschland als Gast gekommene Regisseur, brachte eine feine gelungene Aufführung, in der alles auf das Wort gestellt war, und die Mitglieder der englischen Gesellschaft sich so ruhig und gesittet benahmen, wie man es ihnen schon sprichwörtlich zutraut. Jedenfalls sass jede Pointe.

Alle Darsteller, es gab kaum Haupt- oder Nebenrollen, fügten sich in den Rahmen gut ein und stellten Menschen dar, die sich plötzlich seelisch entblösst sehen, einige gegen ihren Willen, andere weil sie freiwillig die Wahrheit gestanden. Sie machten die Kunst des grossen Seelen - Gestalters Priestley sichtbar und glaubhaft. Ein hohes Lob. Deshalb kann man keinen besonders hervorheben. Das Lob gilt allen: Karl Ewald, Cissie Henckell, Helmuth vom Hofe, Rosemarie Allers, Lilly Wichert, Gerhard Soor und Martha John. Gerhard Soor, eine mächtige Cyrano-Figur, trat zum ersten Male in Buenos Aires auf und fügte sich dem eingespielten Ensemble so ein, als ob er immer dazugehört hätte.

Das Publikum liess sich gern von der gefährlichen Wahrheit kitzeln, nahm das Schwanken zwischen Wirklichkeit und möglichem Geschehen gern auf, und die meisten beschlossen wohl im Stillen, dass es bequemer ist, im Alltagsleben kein Wahrheitsfanatiker zu sein. Jedenfalls waren alle

Dr. Karl Kost

Musik in Buenos Aires

„TRIO TRIESTE"

Unter uns weilt eine der besten Kammermusik-Vereinigungen der Alten Welt: das „Trio Trieste", dessen Integranten Renato Zanettovich (Violine), Dario de Rosa (Klavier) und Amedeo Baldovino (Violoncello) sich 1933, noch im Knabenalter, zusammenfanden und in ununterbrochenem Zusammenspiel einen ungewöhnlich hohen Grad künstlerischer Vollkommenheit erreichen durften. Wegen Raummangel ist es uns verwehrt, eine Analyse dieses einmaligen Trios zu geben. Aber wir wollen ihnen unsere Reverenz in jeder Hinsicht machen. Besonders, dass sie wenige Tage nach dem entsetzlichen Schiffsunglück auf dem Río de la Plata — sie kämpften viele Stunden im eiskalten Wasser um ihr Leben und verloren nicht nur Hab und Gut, sondern auch kostbare Instrumente und ihr gesamtes Notenmaterial — wieder auf dem Podium sassen und Musik spendeten.

Denn dieses ist der richtige Ausdruck: Ob im „Mozarteum", ob als Solisten im Beethovenschen „Trippelkonzert" c-dur opus 56 im Colón mit dem Philharmonischen Orchester oder auf demselben Podium als Kammermusiker — sie spenden Musik, weltabgewandt und verinnerlicht musizieren sie Querschnitte durch ihre Literatur: Rameau, Haydn, Schubert und Beethoven ist ihnen ebenso vertraut wie Ravel oder Shostakovich. Alles ist mit intensiver Konzentration musiziert, und man spürt überall, dass nichts dem Zufall oder der Improvisation überlassen bleibt, man fühlt die Jahrzehnte währende Zusammenarbeit, die hier ihre reifen Früchte trägt. Seltenes Erlebnis, seltener Genuss. Im „Trippelkonzert" rissen die Triestiner den Dirigenten Pedro I. Calderón und sein Orchester mit sich, sodass das fast nie in Buenos Aires gehörte Werk eine würdige Auferstehung erlebte.

Bei dieser Gelegenheit hörte man als hiesige Erstaufführung vom (im Saal anwesenden) italienischen Komponisten Riccardo Malipiero „Nykteghersia", im Angesicht des Todes eines lieben Freundes entstandene Trauermusik, im Rahmen der gemässigten Moderne geschrieben und ideenreich und interessant konzipiert. Auf demselben Programm stand als Uraufführung die „Movimientos Sinfónicos" des Argentiniers Pedro Saenz, gut und sauber, aber ziemlich einfallslos komponiert und gegen Malipiero ein wenig verblassend. —

Curt. B. M. Weissstein

TEATRO COLON

Sábado 3 a las 17.30 hs.: 6to. conc. ab. a 8 recital de canto Joy Kim.

Sábado 3 a las 21 horas: "Tríptico" de Puccini. "Il Tabarro" con: MacNeil, Bandin. "Suor Angelica" c. Maragliano, Domínguez, Casey, Chelavine. "Gianni Schicchi" con Taddei, Garbarini, Valori, Feller. Dir. de orq.: Bruno Bartoletti. Regie: Dino Yannopoulos. Dir. del coro: Tulio Boni. Esc.: Hector Basaldua.

Domingo 4 a las 18.30 hs.: conc. extraord. Orq. Filarmónica de Bs. As. Dir. Antonio Tauriello. Solista: Poldi Mildner.

Lunes 5 a las 21.30 hs.: 3er. conc. ab. a 12 Orq. Sinf. Nacional. Dir.: Paul Kletzki. Ciclo compl. de las 9 sinf. de Beethoven.

Martes 6 a las 21 horas: "El Trovador" de Verdi, con Maragliano, Domínguez, Ottolini, MacNeil. Dir. de orq. Fernando Previtali. Regie: Ernst Poettgen. Escen. Paul Walter. Dir. del coro: Tulio Boni. Nota: para esta función es obligat. traje de etiqueta p. damas y caball. en platea y palcos.

Está abierta la venta de 2 series de ab. (vesp. y noct.) de 4 func. c/u. Espectác. coreograf.; Repertorio: "Agon" (estreno) Strawinsky, Anabel Lee, Blancanieves (estreno); Lago de los Cisnes, Mouvements, Icaro, 7 princesas muy desdichadas (estreno), Pavana Real, El Porquerizo del Rey (estreno), El niño brujo. Cpo. de baile est. y orq. Filarm. de Bs. As.

ALFREDO JOSE SCHWARCZ

und seine Eltern danken hiermit allen Freunden und Bekannten und insbesondere dem Präsidenten, Vorstand und der Bruderschaft der ACIBA für die anlässlich seiner BARMIZWA erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Buenos Aires, Juli 1963.

Die Deutschen Kammerspiele

Direktion: **Reinhold K. Olszewski**
Conciertos Gerard

DRITTE SPIELZEIT IN BUENOS AIRES

ABONNEMENT A (3 Vorstellungen)

Donnerstag, den 29. August: „**DON CARLOS**" ein dramatisches Gedicht von Fr. Schiller .
Samstag, den 31. August: „**SCHERZ, SATIRE, IRONIE UND TIEFERE BEDEUTUNG**", Lustspiel von Ch. D. Grabbe.
Dienstag, den 3. September: „**ENDSPURT**", ein biographisches Abenteuer von P. Ustinov.

ABONNEMENT B (3 Vorstellungen)

Freitag, den 30. August: „**SCHERZ, SATIRE, IRONIE UND TIEFERE BEDEUTUNG**".
Sonntag, den 1. September: „**DER WIDERSPENSTIGEN ZAEHMUNG**", Lustspiel von W. Shakespeare.
Donnerstag, den 5. September: „**SCHULE DER EHE**", Komödie von A. Roussin.

Anfangszeit der Vorstellungen 20 Uhr 30
Abonnements ab $ 550.— an der Theaterkasse.
Ab Montag, den 12. August, wochentags von 14—18.30

TEATRO COLISEO

Charcas 1111 Tel.: 44-0242

Deutsches Theater

IN BUENOS AIRES
„TEATRO ASTRAL"
CORRIENTES 1639 — T. E. 46-1316

J. B. PRIESTLEY

„DIE GEFAEHRLICHE KURVE"

Schauspiel in 3 Akten

REGIE: Kurt Julius Schwarz

MITWIRKENDE: Rosemarie Allers — Cissi Henckel, Martha John — Lilly Wichert — Karl Ewald — Helmut vom Hofe — Gerhard Soor.

WIEDERHOLUNGSVORSTELLUNGEN: Heute, Freitag, 2. August, um 19 Uhr; Sonnabend, 3. August, um 17 Uhr; Sonntag, den 4. August, um 15 Uhr.

Die Theaterkasse ist werktäglich von 10—12 und 15 bis 19 Uhr, sonnabends von 10—12 geöffnet.
Vorverkauf für Nordstrecke: CUCARE, Av. Libertador Gral. San Martín 15.335, Acassuso, T. E. 713-7663.

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 2. August	12. Aw
Sonnabend, den 3. August	13. Aw
Parschat VA'ETCHANAN 5. B. M. III 23 — VII 11 Haftara Yeschayahu XL 1 — 26	
Sonntag, den 4. August	14. Aw
Montag, den 5. August	15. Aw
Dienstag, den 6. August	16. Aw
Mittwoch, den 7. August	17. Aw
Donnerstag, den 8. August	18. Aw
Freitag, den 9. August	19. Aw
Sonnabend, den 10. August	20. Aw
Parschat EKEW 5. B. M. VII 12 — XI 25 Haftara Yeschayahu IL 14 — L 11	
Sonntag, den 11. August	21. Aw
Montag, den 12. August	22. Aw
Dienstag, den 13. August	23. Aw
Mittwoch, den 14. August	24. Aw
Donnerstag, den 15. August	25. Aw
Freitag, den 16. August	26. Aw
Sonnabend, den 17. August	27. Aw
Parschat R'EH XI 26 — XVI 17 Haftara Yeschayahu LIV 11 — LV 5	
Neumondankündigung ELUL	
Sonntag, den 18. August	28. Aw
Montag, den 19. August	29. Aw

Es gibt noch Richter in Israel

von SCHALOM BEN-CHORIN

Nach dem Urteil des jerusalemer Obergerichts, das feststellte, dass der registrierende Beamte des Innenministeriums verpflichtet ist, im Ausland geschlossene Mischehen in Israel in der Form zu registrieren, dass die Ehepartner als verheiratet in ihrer Identitätskarte zu führen sind, unbeschadet der Frage, ob diese Art der Eheschliessung in Israel selbst gültig oder ungültig ist, hat kürzlich das telaviver Bezirksgericht entschieden, dass ein jüdischer Ehemann, der im Ausland eine Christin geheiratet hat und sie in Israel verlässt, unterhaltspflichtig ist.

Bezirksrichter Dr. Wallach hat über den zur Verhandlung stehenden Einzelfall des Ehepaares Reis hinaus klargestellt dass die Gerichte in Israel für derartige Fälle zuständig sein müssen, da sonst ein Zustand völliger Rechtlosigkeit entstünde. Israel kennt nur religiöse Eheschliessungen. Für Juden sind im Staate Israel nur die orthodoxen Rabbinate zuständig. Da diese aber einer Mischehe die Anerkennung versagen (und wohl versagen müssen), entstünde nun ein rechtliches Vakuum, wenn die weltlichen Gerichte hier ebenfalls unzuständig sein sollten.

Es ist eine nicht zu bestreitende Tatsache, dass viele Juden gerade in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg in osteuropäischen Ländern Nichtjüdinnen geheiratet haben, zumeist edle Frauen, die während der Jahre der Naziverfolgungen unter Einsatz des eigenen Lebens ihren jüdischen Freunden das Leben retteten, sie verbargen und endlich mit ihnen — nachdem alles überstanden war — in ein fremdes Land, Israel, zogen; in ein Land anderer Sprache und Kultur, anderer Lebensbedingungen, wo der jüdische Mann meist Verwandte und Freunde hatte, die christliche Gattin aber einsam und verlassen war.

In solcher Situation gab es leider nicht allzuwenige jüdische Ehemänner, die sich nun der „Fremden" entledigen wollten, hier im jüdischen Lande ein jüdisches Mädchen zu heiraten gedachten und ihre christliche Ehepartnerin einfach sitzen liessen, sich auf den absurden Standpunkt stellend, dass die im Ausland geschlossene Mischehe hier null und nichtig sei und daher auch keine Unterhaltspflicht (Alimentation) bestünde.

Mit Recht hat der Richter nunmehr festgestellt, dass kein Gericht in Israel solch einer niedrigen und gewissenlosen Haltung Schutz bieten dürfe, die treue Ehefrauen zu Konkubinen erniedrigen müsste. Der die Frau verlassende Mann muss also Unterhalt bezahlen. Aber damit ist das Problem noch nicht wirklich gelöst, ebensowenig wie es durch den Entscheid des Obergerichts gelöst wurde, das feststellte, dass die Mischehe Schlesinger-Funk als Ehe zu registrieren sei, wobei aber nichts über die Rechtsverbindlichkeit an sich gesagt ist.

Alle diese Gerichtsentscheidungen müssen Stückwerk bleiben, solange die Ehegesetzgebung in Israel den wirklichen Verhältnissen einfach nicht Rechnung trägt.

Frau Reis, die verlassene katholische Polin hat zwar Anspruch auf Alimente, aber sie kann ebensowenig wie ihre deutsche Leidensgefährtin rechtskräftig geschieden werden, wie aus einem anderen Urteil der letzten Monate erhellt. Hier handelte es sich ebenfalls um die Ehe eines Juden mit einer Christin, die standesamtlich in Italien geschlossen wurde. Mann und Frau leben seit längerer Zeit in Israel getrennt und wollten sich nun scheiden lassen, um nochmals Familien gründen zu könen. Das ist aber nicht möglich. Die im Ausland geschlossene Ehe des Juden mit der Nichtjüdin wird zwar nicht anerkannt, aber sie bindet dennoch. Sie kann nicht geschieden werden, da nur die Rabbinate und selbstverständlich den „Get" nur bescheinigen können (geben muss den Scheidebrief der Ehemann, nicht der rabbinische Richter), wenn eine halachisch einwandfreie religionsgesetzlich gültige Eheschliessung vorausgegangen ist.

Ja, die Sache wird noch absurder, wenn man an einen vierten Fall erinnert, der die israelischen Gerichte beschäftigte: die Ehe eines Arabers moslemischen Glaubens mit einer Jüdin. Diese Ehe wurde im Lande geschlossen und zwar vor einem Kadi nach islamischem Recht. Dieses gestattet bekanntlich die Ehen zwischen Moslems und Juden, sowie auch Christen, denn Juden und Christen werden als „Völker des Buches (Bibel)" den Muslimen eherechtlich gleichgestellt. Die Jüdin muss nicht rite zum Islam übertreten, um mit einem Moslem getraut zu werden. In Israel gilt für Moslems das islamische Recht in Ehefragen, so wie für Juden das rabbinische Recht zuständig ist. Hieraus erhellt der völlig paradoxe Zustand, dass die Frau nicht rechtsgültig verheiratet ist, der Mann aber legal mit ihr verheiratet ist.

Das rabbinische Recht aber ist insofern komplizierter, als es die staatlichen Einrichtungen als solche garnicht voll anerkennen kann. Eine Ehe ist rechtsgültig geschlossen, wenn sie vor zwei zuverlässigen jüdischen Zeugen durch die allein bindende Formel „Hare ath mekudescheth li batabaath su kedath Mosche we-Jisrael" (Siehe du bist mir angetraut durch diesen Ring nach dem Gesetze Mosis und Israels) unter Anstekkung des Eheringes an den Finger der Braut erfolgte. Kein Rabbiner ist dabei rechtsnotwendig. Diesen Umstand machte sich nun ein Paar in Israel zueigen und nahm unter bewusster Umgehung des Rabinnats vor zwei Rechtsanwälten und zwei weiteren Zeugen eine derartige Eheschliessung nach jüdischem (!) Recht vor.

Warum? Weil der Bräutigam ein Cohen ist und die Braut eine geschiedene Frau. Die Rabbinate in Israel weigern sich, derartige Ehen zu schliessen, ein Standesamt gibt es nicht — also griffen die Brautleute zu diesem „partisaneischen" Ausweg.

Die „Liga gegen religiösen Zwang" hat sich zum Anwalt dieses Paares gemacht und will nun die rechtsgültige Anerkennung dieser Eheschliessung fordern, wobei sie sich ausserdem noch auf das Beispiel der Diaspora beruft. In Amerika schliessen z. B. die konservativen und die Reformrabbiner derartige Ehen zwischen Cohanim und geschiedenen Frauen, da sie von der Erkenntnis ausgehen, dass die Cehuna (das Priestertum) in Israel seit fast 2000 Jahren praktisch erloschen ist, da die levitischen Priester aharonidischer Herkunft keine sakralen Funktionen mehr haben, seitdem es keinen Tempel-Opferdienst in Israel mehr gibt.

Das orthodoxe Rabbinat lässt sich auf diese Argumentation nicht ein und sieht in der Cehuna, im Priestertum der Männer, die Namen wie Cohn, Kohn, Cohen, Kown, Kagan, Kaganowitsch, Katz usw. tragen einen character indelebilis, eine unverlierbare Eigenart. Aber auch und gerade das orthodoxe Rabbinat muss anerkennen, dass „bediavad" post factum eine vor zwei jüdischen Zeugen geschlossene Ehe rechtskräftig bleibt, selbst wenn sie an sich nicht zulässig war. Die Zeugen und das Brautpaar machen sich — vielleicht — strafbar, aber „Hanissuin tophssin" — behaupten die „Kronjuristen" der „Liga gegen religiösen Zwang.

Das Oberrabbinat wird zu entscheiden haben ob diese Einstellung halachisch richtig ist; das Bezirksgericht wird zu entscheiden haben, ob ein Verstoss gegen das Staatsgesetz vorliegt.

Wie dem auch sei: die hier angeführten Fälle, alle aus allerletzter Zeit, haben gezeigt, dass wir uns in einem Irrgarten befinden, in welchem die verschiedensten Rechts-Systeme ohne jede Koordination nebeneinander bestehen und zu einem juristischen und damit moralischen Wirrwar geführt haben; ein Zustand, der eines Rechts-Staates unwürdig ist.

Religionsminister Wahrhaftig hat in dieser Situation für richtig befunden, ein diskriminierendes Wort gegen die nach Israel eingewanderten, in Mischehe lebenden Paare, zu publizieren. Der Minister behauptet, dass die christlichen Ehefrauen deutscher, polnischer und jugoslawischer Juden, die in den letzten dreissig Jahren hierher kamen, in vielen Fällen ihre Männer wiederum zum Verlassen des Landes bewogen haben. Sie sind also national ein unzuverlässiges Element . . . sagt der Minister.

Er kann sich dabei auf keine Statistik stützen. Ich kann es auch nicht. Aber ich kenne selbst auch umgekehrt gelagerte Fälle, in welchen die Nichtjüdinnen oder aber die christlichen Ehemänner im Lande verblieben sind, indes der jüdische Ehepartner wieder zum „Jored" wurde und das Land verliess. Ich kenne Fälle, in welchen der nichtjüdische Ehepartner im Kibbuz geblieben ist und die jüdische Frau denselben verlassen hat. Man kann hier nicht verallgemeinern. Die Rabbinate haben es den Nichtjuden im Lande auch keineswegs leicht gemacht, zum Judentum zu konvertieren, da ein tiefes Misstrauen gegen jeden „Fremden" diese Kreise beherrscht.

Dieser Konflikt ist alt wie das jüdische Volk selbst. Schon die Schwester des Moses, die Prophetin Mirjam, hat bekanntlich gegen die nichthebräische Frau unseres Lehrers Moses, die „Kuschitin" üble Nachrede geführt und wurde dafür von Gott mit dem Aussatz geschlagen. In der Zeit nach dem Babylonischen Exil, also vor 2500 Jahren, hat der Eiferer Esra darauf gedrungen, dass alle Mischehen, die in Babylon geschlossen wurden, aufgelöst werden (ein Vorbild für Dr. Wahrhaftig), aber der Verfasser des Buches Ruth hat uns dagegen gezeigt, dass eine Moabiterin, aus dem verfluchten Stamme der nicht in die Gemeinde des Herrn kommen sollte, das Sinnbild der treuen Gattin wurde und die Stamm-Mutter des Königs David und damit des... Messias. Und endlich lesen wir das Buch Esther, das erweist, dass aus einer Mischehe die Rettung der Juden kam. Schon in der Bibel stehen sich diese zwei Auffassungen gegenüber, ein Antagonismus der bis heute aktuell geblieben ist und nie völlig ausgetragen wurde.

Israel als moderne Demokratie, als Staat im Rate der Vereinten Nationen aber muss sich eine Rechtsnorm geben, die neben altgeheiligten Vorstellungen der orthodoxen Tradition auch dem heutigen Rechtsgefühl und vor allem der Wirklichkeit Rechnung trägt, um dieser nicht mehr abreissenden Kette von Paradoxen ein Ende zu setzen.

Kennedy will intervenieren

Washington. — Präsident Kennedy erklärte in einer Unterhaltung mit Kommandant Morton London von der Liga jüdischer Kriegsveteranen, dass er aufmerksam den Bau von Raketen in Aegypten verfolge.

Im weiteren äusserte der Präsident, eine Intervention seiner Regierung vor den sowjetischen Behörden sei möglich, um zu erreichen, dass der Druck auf die Juden in Russland erleichtert werde.

In einer halbstündigen Unterhaltung mit Kennedy gab Kommandant London dem Präsidenten zu bedenken, dass das State Department vielleicht die Ereignisse nicht gebührend einschätze. Kennedy versicherte, dass er die Lage sorgfältig beurteile. London verwies auf die Besserung der Beziehungen zwischen den USA und Russland und machte den Präsidenten darauf aufmerksam, dass der Augenblick gekommen sei, um zugunsten der russischen Juden zu intervenieren. (ITA)

Tod eines Pioniers

Tel Aviv. — Im Alter von 80 Jahren verschied der ehemalige Mapai - Deputierte und Gründer des Hakibbuz Hameuchad, Schlomo Lavi. Politisch stand er Ben Gurion nahe. Aus Plonsk in Russland gebürtig, wanderte Lavi im Jahre 1905 in Israel ein. Er gehörte zu den Gründern des Kibbuz Ein Charod.

Juden in Nordafrika

New York. — Nach einem unlängst veröffentlichten Bericht des American Jewish Committee hat sich die Lage der Juden in Nordafrika beruhigt. Die Presse Algeriens, Marokkos und Tunesiens greift zwar den Zionismus und Israel jedoch immer noch offen an. Von den 500.000 Juden vor 15 Jahren sind in diesen Staaten noch 170.000 geblieben.

In Algerien, wo früher 130.000 Juden wohnten, leben heute noch 10.000. Die Auswanderung geht weiter, weil die Zukunft unter dem neuen Regime ungewiss erscheint. In Marokko gab es vor 15 Jahren 250.000 Juden. Jetzt wohnen noch 105.000 in diesem Land. König Hassan II. hat manche Spannungen überwinden lassen. Aber auch hier ist die Zukunft ungewiss. In Tunesien waren früher 120.000 Juden zu finden, heute sind es noch 30.000. Der Anschluss Tunesiens an die arabische Liga bedeutet eine ständige Gefahr für die dortigen Juden.

JETZT AUCH

Kindler-Taschenbücher

Band 1 John Braine: DENN DIE EINEN SIND IM DUNKELN
2 Leonhard Frank: DIE RAEUBERBANDE
3/4/5 Leon Uris: EXODUS
6 Leo Perutz: DER MARQUES DE BOLIBAR
7 Vladislav Vancura: DER BAECKER JAN MARHOUL
8/9 Joyce Cary: AUF GNADE UND UNGNADE
10 Milovan Djilas: DIE NEUE KLASSE
11 Bertrand Russell: HAT DER MENSCH NOCH EINE ZUKUNFT?
12 Peggy Guggenheim: VON KUNST BESESSEN
13/14 Bernard Baruch: GUTE 88 JAHRE

Es kosten: Einfachband DM 2.50; Doppelband DM 3,80, Dreifachband DM 4,80.

Bestellungen durch alle Buchhandlungen.

Kindler Verlag G.m.b.H., München

FIAMBRERIA Y DESPENSA
„KASHER"
ALLE ARTEN VON WURST, AUFSCHNITT, KAESE, MARMELADEN, KUCHEN, HAUSGEMACHTE SPEZIALITEATEN.
SANDWICHES UND GETRAENKE
SONNTAG GANZTAEGIG GEOEFFNET
GALERIA COMERCIAL — PASTEUR 463 Loc. 4

ISRAEL - BRIEFMARKEN
AN WIEDERVERKAEUFER — ALLE NEUAUSGABEN ZUM OFFIZIELLEN PREIS
Agencia Filatélica oficial
VIAMONTE 550, 1/B — Buenos Aires, Rep. Argentina
del Estado de Israel,

JUAN JULIUSBURG
MALERARBEITEN
73-1148 BLANCO ENCALADA 1646

AUTO - REPARATUR - WERKSTATT
„BENO"
BENO HUTSCHNECKER
Avda. CONSTITUYENTES 4902
(Ecke Monroe)
T. E. 51 - 2205

SCHWEIZER KONTEN
Safes, Guthaben usw. von Personen, die durch Krieg oder Verfolgung ums Leben kamen, deren Kontonummer nicht bekannt und für die Bevollmaechtigte nicht vorhanden sind.
Nach neuem schweizerischen Gesetz ist Sonder-Regelung vorgesehen. Erben oder sonstige (vermeintliche) Berechtigte können sich jetzt melden.
Information erteilt
Büro Dr. Hardi Swarsensky
(Dienstag, Mittwoch, Freitag von 16 bis 18 Uhr)
PUEYRREDON 2190, 1. Stock links
Telefonisch werden keine Auskünfte erteilt. Anrufe zwecklos.

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Hart T. E. 73-3186
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaria: ARCOS 2319 — T. E. 73-0281

GOTTESDIENSTE CHAIM WEIZMANN- SYNAGOGE:
Täglicher Gottesdienst:
Morgens: 7 Uhr 15
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr

Gottesdienste:

Schabbos WOES'CHANAN
Schabbos NACHAMU
Freitagabend: 19 Uhr
Ansprache
Schabbosmorgen: 9 Uhr
Schabbos - Nachmittag: 18 Uhr 22.
Schabbosausgang: 18 Uhr 52.

Lehrvortrag zwischen Minchah und Maariw:

Schon seit einigen Wochen werden regelmässig zwischen Minchah und Maariw am Schabbos - Nachmittag Lehrvorträge über wichtige jüdische Themen gehalten werden, zu denen wir unsere Mitglieder und Freunde herzl. einladen.

Kulturarbeit der Gemeinde:

Der nächste Vortrag des Gemeinderabbiners im Rahmen seiner Vortragsreihe „Von neuen Büchern" findet am Mittwoch, den 7. August, um 21 Uhr im Gemeindehaus statt.

Trauung:

Am Donnerstag, den 8. August, findet um 20 Uhr 30 in unserer Synagoge die Trauung von Herrn Dr. Edgardo Norberto Feldstein und Frl. Marisela Silvia Aufrecht statt, denen wir auch an dieser Stelle herzlich gratulieren.

Ausflug Religionsschule und Jugenddepartament

Am Donnerstag, den 15. August, wird ein Ausflug von unserer Religionsschule und unserem Jugenddepartament nach Ezeiza stattfinden. Anmeldungen: in der Schuldirektion und im Jugenddepartament. Abfahrt: 8 Uhr vom Gemeindehaus. Ankunft: um 18 Uhr 45 im Gemeindehaus. — Bedingungen: Beteiligungsgebühr 70 Pesos; Essen und Getränke sind mitzubringen.

Teenachmittag der Frauengruppe:

Mittwoch, den 7. August, um 16 Uhr im Gemeindehaus Arcos 2319.

Fussball:

El Domingo pasado no se jugó por el Torneo de la LIFA. En cambio en el Torneo de Macabi si ya que se juega en el salón cerrado.

NCI (11 a 13 años) — Macabi B 1:0.

NCI (9 a 11 años) — M. Rubin A 17:0.

La semana que viene juegan los dos equipos en Excursionistas. En Macabi juegan las de 11 a 13 años versus I. G. Peretz.

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art. Auskunft im Gemeindesekretariat.

Oekonomie koscher:

Auskünfte bei Frau Nagel T. E. 70-2245 und Frau Gottfeld T. E. 52-5497.

Beth Hamidrasch

CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos
WEESCHANAN-NACHAMU
Freitag, den 2. August:
Eingang: 17 Uhr 50
Samstag, den 3. August:
Schacharis 9 Uhr
Anschliessend an das Gebet „Raschi Schiur".
Minchoh: 18 Uhr 10.
Ausgang: 18 Uhr 52.
Wochentage:
Von Sonntag bis Freitag Schacharis 7 Uhr.

BET ISRAEL

Crámer 2070 Tel. 76-6623

GOTTESDIENST AM Schabbat VA-ETCHANAN 2.—3. August in Conde 1345
Freitag Minchah 18 Uhr 15. Anschliessend Lehrvortrag und Abendgottesdienst mit Ansprache.
Sonnabend Morgengottesdienst 9 Uhr.
Barmizva Eduardo Mario (Izchak Mendel) Plat, Sohn von Herrn Roberto Plat und Frau Frieda Lipka de Plat. Anschliessend Kiddusch der Jugend.
FRAUENGRUPPE — BIBELKURS:
Am Montag, den 5. 8., wird pktl. um 16 Uhr der Bibelkurs unter Leitung von Frau Rabbiner Rosenberg fortgesetzt.
GESPROCHENE ZEITUNG in Conde 1345:
Am Mittwoch, den 7. August 1963, geben wir unsere nächste „Gesprochene Zeitung" heraus. Es sprechen Herr Botschaftsrat Shlomo Cohen-Abravanel: Israel — die Hochschule für Völker Asiens und Afrikas; Heinrich Kahn: „Interessantes auf bonaerenser Bühnen". Dr. H. Swarsensky: „Weltfrieden und Kalter Krieg". Beginn 20 Uhr 45; Ende 22 Uhr 30. Einlass ab 20 Uhr 30.
CENTRA-VERANSTALTUNG
In der Woche vom 11. bis 17. August wird H. Dr. Manfred George, der als Gast der Centra in Buenos Aires weilt, in 3 Veranstaltungen: im Zentrum, in Belgrano und in Olivos zu uns sprechen. Näheres wird in der nächsten Ausgabe der Semana Israelita bekanntgegeben werden.
JUGENDGRUPPEN:
Am Schabbat — von 15 Uhr an treffen sich diversen Altersgruppen zum Spielen, Singen und Lernen
IVRIT IM BET ISRAEL:
Die Kurse für leicht Fortgeschrittene, zweites und drittes Jahr finden regelmässig statt. Ein neuer Anfängerkurs ist geplant. Anmeldungen unter 76 7452.
DONNERSTAG NACHMITTAG IM GEMEINDEHAUS
Ab 15 Uhr treffen sich unsere Damen und Herren zu praktischer Handarbeit oder zu vergnügter Unterhaltung. Schachspiele und illustrierte Zeitschriften stehen zur Verfügung.
HOHE FEIERTAGE:
Die Gottesdienste an Rosch Haschana und Yom Hakipurim werden s.G.w. in diesem Jahre im Bet Israel, Cramer 2070 und im Saale Moldes 2155 stattfinden. Die Ausgabe von Platzkarten für beide Gotetsdienste beginnt am Sonntag, den 25. August.
CAMPAÑA UNIDA
Alle diejenigen, die ihre Pflicht Israel und der C. U. gegenüber noch nicht erfüllt haben, werden um sofortige Zeichnung ihrer Beiträge gebeten.
SPORTGRUPPE:
Am Sonntag, den 4. 8., tritt unsere Cadetten-Gruppe gegen die von Galván zum Fussball-Spiel auf der „Cancha de Galván" an. Beginn pünktlich 13 Uhr.

Asociación Religiosa Concordia Israelita

Moldes 2449 T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos
WOES'CHANAN (Nachamu)
Freitag, den 2. August:
Eingang: 17 Uhr 50
Samstag, den 3. August:
Schacharis: 8 Uhr 30
Raschi Schiur: 16 Uhr 30
Droschoh des Barmizwoh: 17 Uhr.
Minchoh: 17 Uhr 30
Ausgang: 18 Uhr 52.
Wochentage:
Sonntag Schacharis 7 Uhr 30. Montag bis Freitag Schacharis 7 Uhr. Sonntag bis Donnerstag Minchoh 18 Uhr 20.
BARMIZWOH:
Diesen Schabbos findet s. G. w. vormittags in unserer Synagoge die Barmizwoh von Jehuda Oppenheimer, Sohn S. E. Herrn Rabb. Dr. J. Oppenheimer und Frau statt.
Um 17 Uhr wird der Barmizwoh eine Droschoh halten. Anschliessend an Minchoh werden wir bei S'udoh Schlischis die Barmizwoh festliche begehen; alle Freunde und Bekannte sind dazu herzlichst eingeladen.
Anlässlich des Pidjaun-Haben des Sohnes unseres Vizepräsidenten, Herrn Jacob Gitter, wurden zugunsten unseres Baus $ 7.140.— von Frau Else Goldschmidt und Frau Liesel Schönmann unter den Anwesenden gesammelt.
GRUPOS JUVENILES:
Se reúnen este sábado a las 16 horas en los siguientes domicilios a las 16 hs.:
Varones y niñas de 7 y 8 años en Moldes 2561.
Varones y niñas de 11 a 13 años en Ibera 2880.
Varones y niñas de 5 y 6 años en Blanco Encalada 2590.
Este domingo a las 14.30 horas se reunirán todos los chicos a partir de 8 años para jugar a la pelota.
gefesselt und spendeten reichen Beifall.

Die Einheitskampagne teilt mit:

Wir richten uns heute mit einer Bitte an alle die, die uns bei einer erfolgreichen Durchführung der Einheitskampagne helfen wollen: machen Sie sich die kleine Mühe und übersenden Sie uns so schnell wie möglich eine Liste derer, die nach Ihrer Meinung keine Beisteuerer sind. Geben Sie uns den genauen Namen und Vornamen, Adresse und — wenn vorhanden — auch Geschäftsadresse an.

Es ist allgemein bekannt, dass ein nicht unerheblicher Prozentsatz von Menschen unseres Sektors keiner unserer Gemeinden und Organisationen angehört und fern allem organisatorischem jüdischem Leben steht. Diese Menschen wollen wir erfassen, um auch ihnen die Möglichkeit zu geben, an dem grossen Aufbauwerk teilzunehmen, das Israel heisst. Darum bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit. Senden Sie bitte die von Ihnen angefertigte Liste an: Comité Centroeuropeo de la Campaña Unida pro Israel, Sarmiento 2376, III (Bürostunden von 11 bis 19 Uhr 30).

(Weitere Vereinsnachrichten auf Seite 7)

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

3. Synagogenkonzert

MONTAG, DEN 5. AUGUST, UM 21 UHR

in unserer „CHAIM WEIZMANN SYNAGOGE"
Arcos 2319

Künstlerische Leitung und Einstudierung:

OBERKANTOR WALTER BLUHM

Teilnahme unseres staendigen Synagogenchores mit seinen Solisten.

Am Harmonium und Piano: Herr Erico Wolff.

AUS DEM PROGRAMM:

Arien und Duette aus Opern von Verdi, Saint-Saens, Halevy und Beethoven.

Israelilieder

Moderne und traditionelle Liturgie.

— — —

Eintrittskarten: im Gemeindesekretariat zum Preise von m$n 100.—, 75.— und 50.—

Gaeste willkommen.

SE NECESITA

AYUDANTE/A COCINA

experto(a) cocina kasher para Hogar
150 personas en San Miguel (B. A.)
presentarse: Capital, CANGALLO 1479, 1º p.
ASOCIACION FILANTROPICA ISRAELITA

KEHILLA PASTEUR 633

T. E. 47-9096—99

AM SONNTAG, DEN 4. AUGUST, UM 18 UHR

SONNTAGSKURSE

im Saal der Kehilla, Pasteur 633
Es sprechen in jiddischer Sprache
JEHUDA MARK und ABRAHAM PESSKIN
über das Thema:
ZWEI ODER EINE EINHEITSORGANISATION FUER DAS JUEDISCHE GEMEINDELEBEN?

CENTRA

(Asoc. de Comunidades Israelitas en Latino-América)

Dr. Manfred George New York

(CHEFREDAKTEUR DES „AUFBAU"

am SONNTAG, 11. August 1963, 20 Uhr
in der Leo Baeck Synagoge, Vidal 2049.

am MITTWOCH, 14. August, 21 Uhr
in der Synagoge Lamroth Hakol, Caseros 1450 (Florida)

am SONNABEND, 17. August, 20 Uhr
im grossen Saal der ACIBA, Aráoz 2854.

Die Mitglieder der angeschlossenen Gemeinden und Organisationen sind herzlichst eingeladen.

ASOCIACION FILANTROPICA ISRAELITA (Hilfsverein) — ASOC. CULTURAL ISRAELITA BUENOS AIRES (JKG) — BET ISRAEL — CULTO ISRAELITA DE BELGRANO — LAMROTH HAKOL — NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA — THEODOR HERZL GESELLSCHAFT

THEODOR HERZL GESELLSCHAFT

sucht für die Hohen Feiertage einen stimmbegabten
BAL SCHACHARIT
ferner mögl. deutschsprechende
SCHAMOSIM
Offerten an B. Heidmann: Córdoba 417 — Tel. 32-1716

WIR BITTEN

UNSERE LESER

auf diesem Wege, von der Moeglichkeit direkter Ueberweisung der faelligen Abono-Gebühren frdl. Gebrauch machen zu wollen

Direkte Einsendung des Abono-Betrages
in SCHECK — GIRO — BONO POSTAL

LA SEMANA ISRAELITA
Rueyrredón 2190, 1º izq.
Capital

Hierdurch überweise ich Ihnen den Betrag von m$n ..... aus nachstehender Abrechnung In Erwartung Ihrer Quittung begrüsse ich Sie

.. ..
(Name)

.. ..
(Adresse)

N. B.: Wir bitten, Einzahlungen zu richten an: LA SEMANA ISRAELITA.

3. u. 4. Quartal 1962: m/n. 200.—

1. u. 2. Quartal 1963: m/n. 200.—
1963: ..... m/n. 400.—

(Nicht gewünschte Zahlung bitte ausstreichen)

KEREN KAYEMET LEISRAEL — קרן קיימת לישראל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695. 48-5683

FILMVORFUEHRUNG FUER KINDER

Als Belohnung für die gelungene Durchführung der BIKURIM-Sammlung veranstalten wir

am Sonntag, den 11. August, um 10 Uhr vormittags

im Saal der Nueva Comunidad Israelita, Arcos 2319, der uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde, eine

Vorführung von Farbfilmen und Slights aus Israel

vorgeführt und erklärt von unserem Mitarbeiter Chawer Juan Meyer Keyt.

ALLE KINDER SIND HERZLICHST EINGELADEN!

KKL-Konferenzen in der ganzen Welt

Der Keren Kayemeth Leisrael rüstet sich zu einem grossangelegten Feldzug, sowohl seiner Arbeitsabteilungen in Israel wie seiner Organe zur Spendenaufbringung in der ganzen Welt, um die Errichtung von achtzehn Vorpostensiedlungen an Israels langer Grenze zu ermöglichen. Zwei der neuen Dörfer, Almagor und Maaleh Hagilboa, bestehen bereits; zwei weitere, Mej Ami und Modiin, werden in der allernächsten Zukunft errichtet.

Da das Tempo der Ausführung des Gesamtplans von den Geldmitteln abhängt, die der KKL dafür beschaffen kann, hält der Fonds dieses Jahr fünf grosse Regionalkonferenzen ab, um die Weltjudenheit zur Beteiligung an diesem lebenswichtigen Werk aufzurufen. Die erste Konferenz wurde in Toronto, Kanada, am 19. Mai unter Teilnahme des Vorsitzenden des KKL-Direktoriums Herrn Jacob Tsur eröffnet. Am 12.—14. Oktober wird in Brüssel eine europäische Konferenz abgehalten, und am 31. Oktober wird die Jahreskonferenz des KKL in den Vereinigten Staaten in New York stattfinden. Der 9 und 10. November sind als Datum für die Jahreskonferenz des Fonds in Gross-Britannien in London vorgesehen, und der Termin für eine KKL-Konferenz in Südamerika wird in Bälde festgelegt.

Unser Telegrammdienst

Glückwunsch- sowie Beileidstelegramme und Baumspenden bei jeder Gelegenheit, bitten wir, unter folgenden Telefon - Nummern aufzugeben:

73-9026 Sra. Weinstein
68-7404
64-2966
54-3209
48-3695 Sekretariat
48-5683

DIE BRUECKE ZWISCHEN UNS UND ISRAEL IST DIE BLAUE BUECHSE DES K K L

Internationaler Frauen-Rat

Washington. — Die Gattin des Israel-Botschafters Harman wurde zur Vizepräsidentin des Internationalen Frauen-Rates gewählt. — (ITA)

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

RAMAH

Agrupación Juvenil de la Congregación Israelita de la República Argentina
Libertad 773 — T. E. 44 6474

Director educacional: Prof. Yehuda Rzezac.

PROGRAMACION DE ACTIVIDADES:

Sábado 3 de Agosto 18 hs. Charla a cargo del prof. Yehuda Rzezac. 19 hs. Conferencia a cargo del director David Stivel, sobre "La televisión y su medio de expresión". 20.15 hs. Proyección de dos películas de corto metraje del Japón, con sus respectivas explicaciones. Duración 85 minutos.

Domingo 10.15 hs.: Partido amistoso de futbol: Ramah—Alianza.

7 de Setiembre: Gran Velada Danzante. 4o. Aniversario Ramah.

Viernes 19 hs.: Servicio Religioso de Cabalat Shabat para la juventud

Miércoles 21 hs.: Seminario Universitario.

Viernes 16 de Agosto: Cena de Shabat.

ACIBA

ARAOZ 2854
T. E. 71-9059 — 72-2725

GOTTESDIENST DER HOHEN FEIERTAGE:

Der Umtausch der Karten für Mitglieder erfolgt am Sonntag, den 11. August, von 10 bis 12 Uhr, Montag, den 12., und Dienstag, den 13. August, von 18 bis 20 Uhr im im Heim, Aráoz 2854. Wir bitten unsere Mitglieder, ihr Carnet vorzulegen. Telefonische Reservierungen können nicht vorgenommen werden.

JUGENDGOTTESDIENST DER HOHEN FEIERTAGE

Wir veranstalten auch in diesem Jahr für die Jugend — auch für Nichtmitglieder — zwischen 8 und 17 Jahren an den Hohen Feiertagen einen separaten Jugendgottesdienst unter Mitwirkung des Kinderchors. Predigten und Erklärungen erfolgen in spanischer Sprache. Einlass nur gegen Karten, die unentgeltlich zu den gleichen Zeiten ausgegeben werden, an denen der Kartenverkauf für Erwachsene erfolgt. Wir würden es begrüssen, wenn eine grosse Anzahl Jugendlicher an diesen Gottesdiensten teilnehmen würde.

BARKOJBA

Gorriti 3951 — T. E. 87-7559

MACABIADE

Vom 15. bis 18. August findet in Córdoba die Macabiade statt, an welcher wir mit Fussball und Ping-Pong teilnehmen. Alle Sportler fahren gemeinsam am 15. August nachmittags mit einem modernen Pullman nach Córdoba. Es sind noch einige wenige Plätze für Schlachtenbummler frei und müssen sich diejenigen, welche unsere Sportler begleiten wollen, zwecks Reservierung mit unserem Chawer Felix Gelbaum (86-0241) in Verbindung setzen.

JAHRESBALL

Das Stadtgespräch ist das Ereignis des Jahres, der Bar Kochba-Ball am 24. August in der Pestalozzi-Schule. Für Jung und Alt spielen zwei bekannte Orchester zum Tanz auf. Für die ältere Jugend ist die Bar da. Das Buffet und die vielen Preise, welche jeder Ballteilnehmer gewinnen kann, gehören schon zur Tradition jedes Bar Kochba - Balles. Wir benutzen diese Gelegenheit, allen Mitgliedern und Freunden, welche auf Grund unseres Rundschreibens uns direkt die wunderschönen Sachen für die Tombola direkt zugeschickt haben (zur Nachahmung zu empfehlen), unseren Dank auszusprechen. — Tischreservierung können Sie schon jetzt unter 86-0241 vornehmen... und der guten Plätze wegen, besorgen Sie sich rechtzeitig Ihre Eintrittskarte bei Laus u. Pfennig in der Juramento 2152 oder H. Zimmerspitz Junin 342.

GRABSTEINSETZUNG

Die Grabsteinsetzung für unser Mitglied, Herrn Herman Laus, findet am Sonntag, den 4. August, in Tablada, Manzana 16, Tablón 1023—48, um 10 Uhr 30 statt. Wir mitten alle Mitglieder um ihr Erscheinen.

EINHEITSKAMPAGNE

Wir bitten alle diejenigen, welche ihrer Pflicht gegenüber der Einheitskampagne noch nicht nachgekommen sind, dieses baldmöglichst zu tun.

LIGA ISRAELITA DE FUTBOL ARGENTINA — LIFA

AMENABAR 2972 — Capital

Meisterschaft der L. I. F. A.

Leider mussten wiederum die Spiele am letzten Sonntag ausfallen, weil durch den Regen die Sportplätze nicht spielfähig waren.

Das Turnier wird nunmehr am kommenden Sonntag, den 4. August, wie folgt fortgesetzt:

Sportplatz: Defensores de Belgrano:
12.30 Uhr: NCI, V. Ballester — Bet Am.
14 Uhr: Kadetten
15 Uhr 30: Sija — D. Wolffsohn.

Sportplatz: Excursionistas
12.30 Uhr: Aciba — CIB B
14 Uhr: Bar Kochba — CIB
15 Uhr 30: NCI A — Maccabi.

Wir erwarten viele Zuschauer und möchten heute schon darauf hinweisen, dass am 18. August ein Blitzturnier für Kadettenmannschaften auf dem Sportplatz Defensores de Belgrano stattfindet, da an diesem Tag die Meisterschaftsspiele durch die Makkabiah in Córdoba unterbrochen werden müssen. — Anmeldungen zu diesem Blitzturnier werden noch entgegengenommen und hoffen wir auf eine grosse Beteiligung der Jugend.

Hilfe für Jugoslawien

Jerusalem. — Israel hat Jugoslawien angeboten, den Opfern der furchtbaren Erdbebenkatastrophe von Skoplje Hilfe zu leisten, und Jugoslawien hat diese Hilfe „dankbar" angenommen, wie Aussenminister Golda Meir in der letzten Kabinettsitzung berichtete.

Die ersten Sendungen aus Israel gingen mit Flugzeugen ab. Aerzte und Krankenschwestern, sowie Zelte, Medikamente und Vitamine wurden nach Jugoslawien geschickt.

Der israelische Geschäftsträger in Belgrad teilte inzwischen mit, dass er seine Nachforschungen nach dem Schicksal der 105 jüdischen Familien fortsetze, die in Skoplje ansässig waren. (ITA)

BET ISRAEL
Gesprochene Zeitung

AM MITTWOCH, den 7. AUGUST, um 20 Uhr 45
im Saal Conde 1345

Botschaftsrat SCHLOMO COHEN-ABRAVANEL:
ISRAEL — DIE HOCHSCHULE FUER VOELKER ASIENS UND AFRIKAS

HEINRICH KAHN:
INTERESSANTES AUF BONAERENSER BUEHNEN

Dr. HARDI SWARSENSKY:
WELTFRIEDEN UND KALTER KRIEG

Einlass 20 Uhr 30 — Ende: 22 Uhr 30 — Eintritt frei

Theodor Herzl Gesellschaft

Gottesdienst an den Hohen Feiertagen

ERNEUERUNG

DER PLAETZE DES VORJAHRES

Sonntag . . . . . 11. August, 10—12 Uhr
Mittwoch . . . . . 14. August, 19—21 Uhr
Sonntag . . . . . 18. August, 10—12 Uhr

im Salon Sarmiento 2523

Nach dem 18. August verfügen wir über die nicht erneuerten Plaetze.

ACIBA – THG – KKL – Bar Kochba

GEMEINSAME Kulturveranstaltung

am Mittwoch, den 9. August, um 21 Uhr

IM HEIM DER ACIBA, ARAOZ 2854

Reise durch arabische Laender

Vortrag und Farbfilm-Vorführung von

Dr. JUAN KLEPETAR

La Congregación Israelita Paulista de Sao Paulo, Brasil

BUSCA:

1.) Colaborador con formación rabínica — diplomado, competente y experimentado para dirigir Departamento de Enseñanza Religiosa y trabajos educacionales de la Juventud.

2.) Colaborador diplomado competente y experimentado para ocupar el cargo de Profesor de Enseñanza Religiosa y Cantor (Jasan - Baal Kore) de Servicios Religiosos del Rito Liberal.

Ofertas a: CAIXA POSTAL 7342, SAO PAULO, Brasil

GARANTIZAMOS ABSOLUTA RESERVA

WIE koennen SIE

ausser Ihrer eigenen würdigen Beisteuerung der

EINHEITSKAMPAGNE

helfen?

Lesen Sie darüber unter „Die Einheitskampagne teilt mit" auf Seite 6

COMITE CENTROEUROPEO DE LA CAMPAÑA UNIDA PRO ISRAEL
Sarmiento 2376, 3er. p. — T. E. 47-3820
(Bürostunden von 11 bis 19 Uhr 30)

Correo Central B Argentino
FRANQUEO PAGADO Concesión 908
TARIFA REDUCIDA Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

AÑO XXIV BUENOS AIRES, VIERNES 2 DE AGOSTO DE 1963 No. 2023

EL EJEMPLAR en toda la República 10.-
PUEYRREDON 2190 1º Izq.
T. E. 83 2613
Buenos Aires

Welt-Konferenz der jüdischen Jugend

von HAIM SHACHTER

Die zweite Weltkonferenz der jüdischen Jugend, deren Abhaltung an einem Welttreffen jüdischer Jugendorganisationen im Oktober vorigen Jahres in London beschlossen wurde, wird vom 4. bis 9. August 1963 in Jerusalem stattfinden. Diese Konferenz wird einen ganz besonderen Charakter haben. Die Delegierten sollten bereits zwei Wochen vor der offiziellen Eröffnung in Israel eintreffen, um hier Vorbesprechungen und Beratungen abzuhalten, und auch um eine Reise durchs Land zu machen.

Die Weltkonferenz wird von verhältnismässig kurzer Dauer sein und nur drei Vollsitzungen haben. Auf der einen wird David Ben Gurion über das folgende ziemlich problematische Thema: Die Verantwortung der Diaspora-Jugend gegenüber Israel und die der israelischen Jugend gegenüber der Jugend in der Zerstreuung, sprechen. Dr. Nachum Goldmann, Präsident der Zionistischen Weltorganisation, wird die Situation der Weltjudenheit analysieren. Die dritte Vollsitzung wird dem Thema „Erziehung zu jüdischen Werten" gewidmet sein; es werden Dr. Abraham Sacher, Präsident der Universität Brandeis, und Rabb. Dr. Emanuel Rackman, Vizepräsident der Jeschiwa - Universität, sprechen.

Die Delegiertenzahl wurde auf 398 beschränkt, und Mandate ergingen bereits an die einzelnen Länder. Danach soll Nordamerika 85 Delegierte senden, Israel 74 plus 21 Vertreter der jüdischen Weltorganisationen, Europa 88, Südamerika 78, Südafrika und Rhodesien 11, Australien und Neuseeland 7, Nordafrika 10, Indien und die Türkei je 1, Persien 2. Zehn Mandate wurden an weitere Länder verteilt.

ALTERSGRENZEN DER ABGEORDNETEN

Um den Jugendcharakter der einzelnen Abordnungen zu wahren, wurde für die Mehrzahl der Delegierten eine Altersgrenze, und zwar 17—25 Jahre festgesetzt.

Die Hauptarbeit der Konferenz soll innerhalb von Comités geschehen, die folgende Fragen behandeln werden: 1.) formelle jüdische Erziehung; 2. spezielle Aspekte jüdischer Erziehung, wie z. B. jüdische Führerschaft; 3. Erziehung zu jüdischen Werten; 4. die jüdische Situation in der Welt; 5. Israel und die jüdische Jugend in der ganzen Welt; 6. die jüdische Jugend und die Welt der Erwachsenen. Die Höchstzahl der Mitglieder eines jeden Comités wurde auf 55 festgesetzt.

WACHSENDE JUGEND-ORGANISATIONEN

In den letzten Jahren wurde eine Wiederbelebung der jüdischen Jugend der ganzen Welt und Anwachsen der jüdischen Jugendverbände festgestellt. Schätzungsweise beträgt die Anzahl der organisierten Mitglieder in etwa 200 Jugendverbänden in 42 Ländern der Zerstreuung jetzt 440.000. Davon entfallen 380.000 auf englisch sprechende Länder; 40.000 auf Südamerika, und 20.000 auf französisch sprechende Länder. Die allgemein jüdischen Jugendverbände haben etwa 363.000 Mitglieder, die zionistischen Jugendverbände etwa 47.000 und die Pionier - Bewegung etwa 36.000. Die Jugendorganisation Bne Brit von Amerika hat gegenwärtig 28.000 Mitglieder.

Diese Entwicklung der jüdischen Jugendverbände gilt jedoch nicht für die ganze Welt. Frankreich ist in dieser Beziehung weit zurück; hier sind nur 11 Prozent der jüdischen Jugend einem Jugendverband angeschlossen. In den Vereinigten Staaten beträgt die Ziffer etwa 28 Prozent. In England und Holland beträgt sie 38 Prozent. Das heisst, dass nur etwa 27 Prozent der gesamten jüdischen Jugend in irgendeinem Verband organisiert ist.

So bietet sich denen, die die historische Aufgabe haben, die jüdische Jugend für den Kampf um die jüdische Existenz und Annäherung an den Staat Israel zu gewinnen, ein weites Arbeitsfeld. Sie müssen Wege und Mittel finden, um diejenigen Jugendlichen zu erreichen, die nicht irgendwie organisiert sind, keine jüdischen Schulen besuchen noch irgendwelche jüdische Erziehung geniessen, und daher der ihnen drohenden Gefahr der Assimilation ausgesetzt sind. Diese Gefahr ist besonders akut in jüdischen Studentenkreisen. Man nimmt die Zahl der jüdischen Studenten der ganzen Welt mit 300.000 an; in einigen Ländern besucht bis zu 70 Prozent der jüdischen Jugend die Universitäten und andere höhere Lehranstalten, doch nur ein kleiner Teil von ihnen ist in jüdischen Jugend- oder Studentenverbänden organisiert.

Die Zeit für die Gründung einer Weltvereinigung jüdischer Jugend scheint somit gekommen. Es ist schwer zu sagen, ob der Konferenz eine formelle Entschliessung über die Gründung einer solchen Föderation vorgelegt werden wird, da von verschiedenen Seiten Opposition gegen die Schaffung einer solchen Zentrale besteht. Es sollen jedoch in dieser Hinsicht praktische Schritte unternommen werden.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

An die Jugendkonferenz schliessen sich sodann zwei wichtige Treffen an, die in Verbindung mit der jüdischen Jugendarbeit der ganzen Welt stehen. Das ist die Zusammenkunft der offiziellen Führer der grossen Jugendbewegungen einschliesslich die Pionierverbände, auf der die auf der Konferenz beschlossene Arbeit behandelt werden soll, wie auch die Beziehungen und Berührungspunkte zwischen den verschiedenen Verbänden und der Abteilung für Jugend und Pionierarbeit der Jewish Agency. Von 11.—13. August findet in Jerusalem ausserdem ein Welttreffen jüdischer Studenten statt.

Abba Eban in London

London. — Israels Vize-Ministerpräsident Abba Eban traf zu einem mehrtägigen Privatbesuch in London ein. Er wird nach Stockholm weiterreisen, wo er Besprechungen über Probleme der biologischen und medizinischen Forschung, sowie über die Rolle der Wissenschaft bei der Entwicklung der jungen Länder führen wird.

Eban unterhält enge Beziehungen zu der englisch-jüdischen Gemeinschaft. Seine Eltern leben in England. (ITA)

Entstellung des Sachverhaltes

von BEN FRANKENSTEIN

In Karlsruhe fand vor dem Bundesgerichtshof ein Prozess statt, der wegen seiner Protagonisten auffallen musste. Ehemalige Mitglieder des bekannten Abwehrdienstes von Gehlen hatten sich wegen Verrats zu verantworten. Die Herrschaften waren für „beide Seiten" tätig gewesen und haben hohe Beträge von den Russen bekommen. Unverständliches Entgegenkommen der zuständigen Gefängnisbehörden hatte es möglich gemacht, dass die Angeklagten auch noch dann mit den Russen oder ihren Zwischenmännern in Kontakt bleiben konnten, als sie schon eingesperrt waren. Man kann nur von tollen Zuständen sprechen.

Die blamable Situation versuchte man durch ein sehr bedenkliches Argument zu entkräften oder zu ‚entschuldigen'. Die Angeklagten seien ‚alte Nazis' gewesen. Damit war der Fall offensichtlich charakterisiert. Das war die Erklärung für ihren Verrat. Aber man übersah bei dem Argument die wohl berechtigte Frage, aus welchen Gründen ‚alte Nazis' in der bundesdeutschen Abwehr beschäftigt werden. Oder wird selbst diese Organisation Gehlen sich darauf berufen, sie habe nicht gewusst, dass diese Verräter Nazis waren?

Jetzt hat ein Verteidiger ein weiteres Argument angewandt, um das Verhalten seines schutzbefohlenen Verräters zu ‚entschuldigen'. Nicht Gewinnsucht, so sagte der Anwalt, sondern die Leiden in einem amerikanischen Gefangenenlager und das Bombardement seiner Heimatstadt seien die Motive des verräterischen Handelns gewesen. Dass heute bereits wieder ein deutscher Advokat derartigen Unsinn aussprechen kann, dass ein Gericht diese Argument anhört, ohne diesen Anwalt zur Ordnung zu rufen, dürfte nicht nur skandalös sein, sondern ein bedenkliches Anzeichen für die geistige Einstellung weiter Kreise bedeuten. Ein Nazi beschwert sich über die Behandlung in einem amerikanischen Lager...!, vielleicht einer, der zu den verbrecherischen Schindern der KZ gehört. Weil Dresden bombardiert wurde, solle man verstehen, dass ein alter Nazi Staatsgeheimnisse verrät!

Warten wir ab, welche Reaktion diese Episode vor dem höchsten deutschen Gericht auslösen wird.

Es gibt gar keinen anderen

von JAKOB KATZ-ROGASEN

Der Streit um den schleswig-holsteinschen Innenminister, Dr. Hartwig Schlegelberger, dürfte vorerst beendet worden sein. Die Landesregierung von Schleswig-Holstein ist nach Akteneinsicht im Bundesarchiv, Zentralnachweisstelle Cornelimünster bei Aachen, zu der Ueberzeugung gekommen, dass die schon im Dezember 1960 gegen den Kieler Innenminister und Stellvertreter des Ministerpräsidenten, den 49 Jahre alten Dr. Hartwig Schlegelberger, erhobenen Vorwürfe, er habe 1944 als Marinekriegsgerichtsrat das Recht gebeugt und widerrechtlich Todesstrafen ausgesprochen oder gefordert, hinfällig seien. Schlegelberger hatte darauf bestanden, nicht vor einer restlosen Klärung der gegenwärtigen oder künftig möglichen Anschuldigungen die Amtsgeschäfte des ihm am 5. Mai übertragenen Innenministeriums zu übernehmen. Die Landesregierung hatte dann den Ministerialdirigenten Dr. Neumann-Silkow mit der Durchforschung der in Cornelimünster lagernden insgesamt 71.000 Akten und mit der Ausarbeitung eines Berichts beauftragt.

In einem Brief Dr. Lemkes, des Kieler Ministerpräsidenten, an Dr. Schlegelberger heisst es, die Akten seien vom 13. bis zum 21. Mai 1963 (sehr schnell!) überprüft worden. Die Ueberprüfung habe ergeben, dass die von Schlegelberger als Marinerichter gefällten Urteile oder als Vertreter der Anklage gestellten Strafanträge in keinem Falle gegen die Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit und der Menschlichkeit verstossen hätten. Er, Lemke, sei dabei von den vom Bundesgerichtshof entwickelten Grundsätzen für die Beurteilung sogenannter exzessiver Urteile oder der auf sie hinwirkenden Strafanträge ausgegangen.

„Darüber hinaus lässt Ihre aus den Akten offenbar gewordene Tätigkeit bei der Mitwirkung an der Verfolgung und Beurteilung einer sogenannten wehrkraftzersetzenden Tätigkeit klar erkennen, dass Ihnen der Konflikt bewusst war, in dem Sie enden, als Sie Straftaten verfolgen mussten, die letztlich in ihrem Kern in einer berechtigten Kritik an der Staatsregierung bestanden", schreibt Lemke. Schlegelberger habe sich mit den ihm damals möglich gewesenen, unter dem nationalsozialistischen System für die persönliche Existenz eines Richters nicht ganz ungefährlichen Massnahmne „ernsthaft und mit beachtlichem Erfolg darum bemüht, die Verfolgten vor der vom Gesetz grundsätzlich angedrohten Todesstrafe zu bewahren". Bei der Verfolgung eindeutiger Fälle von Fahnenflucht habe Schlegelberger allerdings Härte zeigen müssen. Er habe damit „wie jeder Soldat und Beamte seine Pflicht getan, um mit den von Recht und Gesetz vorgeschriebenen Mitteln die Schlagkraft der Truppe zu erhalten."

Lemke beruft sich dabei auf eine Argumentation des Bundesgerichtshofes: „Es entspricht der geschichtlichen Ueberlieferung und der übereinstimmenden Haltung aller Kulturvölker, dass ihre Staatswesen in Zeiten höchster Not, insbesondere kriegerischer oder politischer Gefahr, Gerichtee walten lassen, die mit sachlich höchster Strenge zu arbeiten haben und weitgehende Verfahrensfreiheit geniessen." Nach diesem Grundsatz habe der Marinekriegsgerichtsrat und spätere Marinestabs- und Marineoberstabsrichter Schlegelberger gehandelt. Vorwürfe könnten daraus nicht hergeleitet werden.

Nach der Auffassung Lemkes sei die in einem anderen Zusammenhang und im Einvernehmen mit dem Bundesjustizminister vertretene Haltung der Justizverwaltung der Bundesländer zu billigen, dass es abgelehnt werden müsse, die vor den Kriegs- und den ordentlichen Gerichten des „Dritten Reiches" durchgeführten Strafverfahren generell überprüfen zu lassen. Diese Verfahren hätten „die Vermutung der Rechtmässigkeit für sich" und dürften nur auf Grund von konkreten und begründeten Vorwürfen in Einzelfällen untersucht werden.

Da auch der Kieler Oberstaatsanwalt Dr. Thamm auf Grund einer Ueberprüfung zweier von dem Göttinger Rechtsanwalt und Strafverteidiger Dr. Passow erhobenen Strafanzeigen gegen Schlegelberger mitgeteilt habe, er werde die Aufhebung der Immunität Schlegelbergers zur Einleitung eines Ermittlungsverfahren nicht beantragen, bat Ministerpräsident Dr. Lemke den Innenminister, nunmehr seine Amtsgeschäfte aufzunehmen. Schlegelberger hat dieser Bitte entsprochen.

Natürlich besteht kaum die Möglichkeit, die gemachten Angaben, Feststellungen und Rückschlüsse zu überprüfen. Immerhin fällt auf, mit welchem Elan an die Reinwaschung eines Verdächtigen herangegangen wird, beinahe mit demselben Schneid, mit dem das Landes - Entschädigungsamt in Schleswig-Holstein die berechtigten Ansprüche der Verfolgten des Naziregimes abdrosselt.

Allerdings wird man über die durch nichts bewiesene Behauptung, die „vor den Kriegs- und ordentlichen Gerichten des Dritten Reiches durchgeführten Strafverfahren hätten generell die „Vermutung der Rechtmässigkeit" für sich, nicht einfach zur Tagesordnung übergehen können! Diese Behauptung steht mit der historischen Wahrheit im Widerspruch, soweit es sich um politische Prozesse und Verfahren gegen Gegner des NS-Regimes handelt. Die Verdrehung der Tatsachen ist alarmierend!

Im übrigen fragt man sich, ob es denn gar keinen anderen Kandidaten auf den Posten des dortigen Innenministers gäbe, selbst wenn man dem verdächtigen Herrn Schlegelberger tatsächlich nichts vorwerfen kann, eine solche Berufung auszuschliessen, dass jemand Richter bei solchen Kriegerichten gewesen ist, über deren Urteilssprüche zumindesten sehr erhebliche Zweifel bestehen müssen. könnte. Genügt es denn

Warnung an jüdische Auswanderer

London. — Die neue irakische Regierung hat eine Warnung an alle Juden erlassen, die ins Ausland fahren oder nicht zu der im Pass angegebenen Zeit zurückkommen, dass ihre Vermögen beschlagnahmt werden. Nach dem neuen Gesetz kann ihnen auch die irakische Staatsangehörigkeit entzogen werden.

In der Begründung wird ausgeführt, dass eine Zahl von Juden sich gegenüber Irak illoyal verhalten haben, indem sie nach Israel gefahren und dort geblieben sind.

Afrikanische Offiziere

Tel Aviv. — Ministerpräsident Eshkol und Generalstabschef Tsur waren zugegen, als 60 in Israel ausgebildete afrikanische Offiziere ihre Diplome und das Abzeichen eines Offiziers der Israel-Armee ausgehändigt erhielten.

Die 60 Afrikaner, die aus Uganda und Tanganjika stammen, waren unter mehreren hundert Bewerbern ausgewählt worden. Sie werden in ihre Länder zurückkehren und später im Heer der Ostafrikanischen Föderation dienen. (ITA)

Registro de la Propiedad Intelectual No. 735 104

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831